

Dorfnachrichten

Aegerten – Brugg – Studen

2 / 2013



Aegerten: Im «Moos» ist etwas los



Simona und Fabian Aebersold aus Brugg:
Super-Nachwuchstalente im OL



Spiel- und Begegnungsplatz Studen:
Ein Paradies für Kinder





handi-man *28 jahre faszination*
gartengestaltung

... mit der natur in die zukunft



handi-man gartengestaltung gmbh, 2555 Brugg / 2562 Port, 032 373 56 29, gartengestaltung@handi-man.ch



Hauptstr. 18 2555 Brugg BE
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

BRUDERER-NIKLES AG

HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI

Büro: Poststrasse 9 2555 Brugg

Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl

Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52

SCHORI

Schori Malerei AG
Eidg. dipl. Malermeister

**Malerei
Renovationen
Tapezierarbeiten**



Rebhalde 15
2555 Brugg

Tel. 032 373 13 78
Fax. 032 373 16 18
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos über Anlässe	18
--------------------	----

Aegerten

Info der Bauverwaltung: Der Buchsbaumzünsler hat Appetit	08
Dorffest 800 Jahre Aegerten: 1214 bis 2014 – Üses Dorf läbt	09
OV Aegerten: Besuch im Wasserkraftwerk Hagneck	16
Im «Moos» ist etwas los	30
Die sieben Zwerge auf dem Aegerter Dorfplatz	36
Seniorenfahrt	38
Die wichtigsten Kontakte	44

Brügg

BewohnerInnen aus Brügg und Aegerten erzählen: Weisch no?	02
OV Brügg: «Sauberes Brügg»	05
Schulen von Brügg: Noch Fragen?	06
750 Jahre Brügg – b4y-Jubiläumsskulptur	07
Indienabend: Wissen Sie, wo Senthnadu liegt?	13
Simona und Fabian Aebersold: Super-Nachwuchstalente im OL	20
Schulen von Brügg: More than honey, mehr als nur Honig!	22
Einheimische Pflanzen erhalten die Biodiversität	25
Kulturkommission Brügg: Veranstaltungen	33
Pendolino Blumen Brügg: Mehr Platz für kreatives Schaffen	34
Die wichtigsten Kontakte	44

Studen

Petinesca Studen: Archäologie-Nachmittag für Kinder	10
Florida Studen: Seit 50 Jahren locken die Tropenpflanzen	14
Spiel und Begegnungsplatz Studen: Ein Paradies für Kinder	28
Neuer Bauverwalter	35
Dorfzentrum Studen: Von der Wiese zum Wydenpark	40
Die wichtigsten Kontakte	44

Vereine

Elternverein Aegerten: Kinder-Konzert mit Ueli Schmezer	12
Landfrauenverein Studen: Älplermagronentag	17
Damenturnverein Studen: Auch Mädchenriege mit eigener Fahne	26
TV Brügg – DTV Brügg: Turner und Turnerinnen unter einem Vereinsdach	32
Seniorenfahrt Aegerten	38
Aarebordfest 2013	42
Veranstaltungskalender Aegerten-Brügg-Studen	43

Ausgaben 2013

	Red.schluss	Ausgabe
DN 1	28.02.	21.03.
DN 2	06.06.	26.06.
DN 3	29.08.	19.09.
DN 4	07.11.	28.11.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 360.–
1/2 Seite	Fr. 240.–
1/4 Seite	Fr. 160.–
1/8 Seite	Fr. 105.–
1/16 Seite	Fr. 70.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten,
Brügg und Studen

Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine

Freie Mitarbeiter: Marc Bilat,
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Heinz
Kofmel, Anna Katharina Maibach

Satz/Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Schwab Druck AG, Lyss
FSC Papier

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten
Aegerten-Brügg-Studen
Elsbeth Racine
Orpundstrasse 17
2555 Brügg

Tel.: 032 373 12 68

E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

«Die Musik wirkt wie die Sonne,
die alle Blumen des Feldes
mit ihrem Strahlen
zum Leben erweckt.»

Khalil Gibran

Weisch no? Über 60 Jahre ein Instrument spielen



Walter Lobsiger beherrscht das Euphonium



Alfred Lobsiger spielt heute B-Cornet und Trompete

hf. Vor einem Jahr wurden die Brüder Walter und Alfred Lobsiger für 60 Jahre Spielen in der Musikgesellschaft Brügg als CISM-Veteranen geehrt. CISM ist die französische Abkürzung für den internationalen Musikbund. Die beiden Musikanten sind immer noch aktive Mitglieder der MG Brügg. Sie schöpfen aus ihrem Hobby Kraft, Entspannung und Abwechslung. Sie wissen viel zu erzählen über Erlebnisse mit ihrem Instrument und in ihrem Verein.

Eine Musikantenfamilie

Walter Lobsiger besuchte mit 10 Jahren einen Kurs der Musikgesellschaft, sein um ein Jahr jüngerer Bruder Alfred machte die gleiche Ausbildung. Beide spielten ein Flügelhorn, damals das wichtigste Melodieinstrument in einem Musikverein. Schon vor dem Kursbesuch hatten sie auf dem Instru-

ment des Vaters erste Tonleitern und einfache Lieder gespielt. Unterrichtet wurden sie von Mitgliedern der Brügger Musig, das Kurslokal war ein Sali im du Pont. Ihr Vorbild war der Vater, Alfred, der täglich auf seinem Flügelhorn übte und auch fleissig die Proben des Vereins besuchte. Die vier Lobsiger Buben (zwei von ihnen sind leider bereits verstorben) waren Fans der Brügger Musig, so würde man es zumindest heute sagen. Bei Anlässen, Festen, Marschmusikproben waren sie dabei und bestaunten ihr grosses Vorbild, den Vater. Auch die Mutter war eine aktive Musikantin, nicht im gleichen Verein; sie spielte Zither. Bereits mit 11 bzw. 12 Jahren nahmen die Buben am seeländischen Musikfest in Pieterlen teil, allerdings hatte man für sie noch keine Uniform, nur eine Mütze und die lederne Hüfttasche für das Marschbüchlein.

Die Lobsiger Familie wurde zu einem wichtigen Teil des Vereins, mit der Zeit waren es neun Mitglieder (der Vater, vier Söhne und vier nahe Verwandte) die der Musikgesellschaft angehörten. Wenn ein Lobsiger Familienanlass zum gleichen Zeitpunkt stattfinden sollte wie eine Musikprobe, musste die Probe abgesagt werden, zumal die meisten von Lobsigers führende Stimmen spielten.

Die gute alte Zeit

In den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts zählte die Musikgesellschaft Brügg gegen 60 Mitglieder. Da kommen die Lobsiger Brüder ins Schwärmen, wenn sie zum Beispiel vom kantonalen Musikfest in Bern erzählen: Im Vorfeld des Wettbewerbs kam der damals bekannte Blasmusikkomponist und Dirigent Stefan Jaeggi nach Brügg, um an zwei Proben seine «Festliche Ouvertüre» mit den Brüggern einzustudieren. Die Marschmusikvorführung auf der Papiermühlestrasse beim Wankdorfstadion war ein besonders eindruckliches Erlebnis. Für ihre Präsentation erhielten die Brügger auch gute Noten.

Jedes Jahr fand im du Pont das Winterkonzert statt. Vor vollem Saal spielten die Musikanten schwierige Werke wie «Titanic» von Stefan Jaeggi oder «Rienzi» von Richard Wagner, aber auch Stücke aus der Unterhaltungsmusik von Glenn Miller oder Auszüge aus der Westside-Story von Bernstein. Meistens wurde nach den Musikvorträgen noch ein Theater geboten mit Schauspielern aus den Reihen des Vereins.



Walter und Fredi spielen am Geburtstag ihrer Mutter aus dem «Waldrandbüchlein»



MG Brügg 1959: Mit 50 Mitgliedern am kantonalen Musikfest in Bern. Dirigent Robert Möschler. Frauen sind in Blasmusikvereinen damals noch nicht Mode.



Die Lobsiger Musikanter am Eidgenössischen in Aarau, 1966:
Von links: Willy, Walter, Vater Alfred, Fredi und Erich.



Bereits 1950, als 11- bzw. 12-Jährige spielen sie am seeländischen Musiktag in Pieterlen.
Von links: Vater Alfred, Söhne Fredi, Willy, Walter und Erich.

Anekdoten

Häufig ging man an die seeländischen Musiktage zu Fuss oder mit einem Pferdewerk. Nach einem solchen Anlass marschierten die Brügger von Orpund her nach Brügg zurück. In Zihlwil war die Strasse mit einer langen Obstleiter abgesperrt. Bodenmann Köbu wollte von den Brüggern noch ein paar Musikstücke hören, hatte aber auf dem Vorplatz seines Hauses den Wein für

die Musikanter schon bereit gestellt. Nach dem Musizieren und einem oder auch mehreren Gläsern zog man weiter über den «Hoger» Richtung Brügg. Oben an der Orpundstrasse stellte sich das Korps noch einmal in Reih und Glied auf um mit klingendem Spiel ins Dorf zu kommen. Im unteren Teil der Orpundstrasse zweigten die Lobsiger Mannen Richtung ihrem Elternhaus ab, und der Verein hatte Mühe, das

angefangene Stück ohne sie fertig zu spielen.

Ein anderes Mal waren die Musikanter unterwegs mit Marschmusik vom Gemeindehaus Richtung Bahnhof, vorab der Fähnrich. Bei der Abzweigung Poststrasse zweigte dieser von der Hauptstrasse ab, während der Rest des Vereins geradeaus weiter marschierte. Als der Fähnrich den Irrtum bemerkte,



Konzert der Musikgesellschaft Brassband Brugg im Kirchgemeindehaus, November 2012. Dirigent Heinz Bangerter.

musste er im Laufschrift den Verein überholen, und die Musikanten konnten vor Lachen kaum den Marsch zu Ende spielen.

Und heute?

Die beiden Lobsiger Brüder sind eine wichtige Stütze in der Musikgesellschaft Brugg, die heute unter dem Dirigenten Heinz Bangerter als Brassband auftritt. Sie sagen von sich, dass sie noch täglich üben. Fredi, über lange Jahre Es-Cornettist, spielt heute B-Cornet und Trompete. Er hält sich fit mit Tonleitern, Etüden und mit dem Üben der schwierigen Stücke, die er in verschiedenen Formationen, in denen er mitmacht, proben und aufführen hilft. Walter hat vor Jahren Instrument gewechselt, vom Flügelhorn zum Saxofon und schliesslich zum Euphonium. Er sagt, er könnte ohne Musik nicht leben, übt täglich rund eine Stunde und bevorzugt dabei vor allem solistische Stücke der Blasmusikliteratur aus früheren Jahren.

Die Musikgesellschaft Brugg tritt heute als Brassband auf. Unter der kom-

petenten Leitung von Heinz Bangerter werden Stücke aus der Brassband-Literatur aber auch anspruchsvollere Unterhaltungsmusik geübt und aufgeführt. Häufig arrangiert der Dirigent die Stücke für seine «Equipe», wie er zu pflegen sagt, selber. Das Korps tritt jedes Jahr im November mit einem Kirchenkonzert auf, daneben sind die MusikantInnen zu hören an Platzkonzerten, festlichen Anlässen und an Gottesdiensten. Der Verein hat eine Homepage, www.mgbruegg.ch. Dort sind die Veranstaltungen, Kurse und Kontakte notiert.

Weshalb haben viele Musikvereine Probleme mit dem Nachwuchs? Das ist eine Frage die wir uns stellen. Üben, und das ist die Voraussetzung zum Spielen eines Instrumentes, ist heute nicht mehr «in». Viele Wohnsituationen lassen ein Üben auf einem lauten Blasinstrument auch nicht zu. Die Vorbildfunktion der Eltern war für die Lobsiger Brüder der wichtige Motor zum Spielen eines Instruments. Solche Vorbilder sind eher selten geworden.

Wir wünschen den beiden Veteranen weiterhin viele beglückende, erfüllende Erlebnisse mit ihrem Instrument und den Brügger MusikantInnen, dass das Mitspielen in einem Verein wieder «in» wird.

Text: Hugo Fuchs

«Sauberes Brügg» – Eine Initiative der OV Brügg

Auch dieses Jahr hat die Initiative «Sauberes Brügg» der Ortsvereinigung Brügg grossen Anklang gefunden. Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich 40 Personen, die sich auf Aufruf der OV angemeldet haben und säuberten nun mit grosser Motivation die Weg- und Strassenränder von all dem liegen gelassenen Müll.

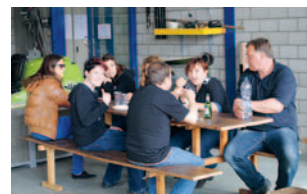
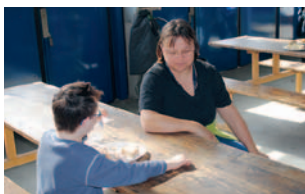
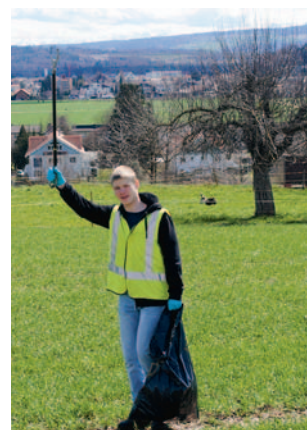
Es ist ein grosses Anliegen der Ortsvereinigung Brügg, die Wohnqualität in unserer Gemeinde zu fördern und aufrechterhalten zu können. In diesem Sinne wurde diese Aktion bereits zum zweiten Mal durchgeführt.

Insgesamt wurden an diesem Nachmittag 1,23 Tonnen Abfall gesammelt.

Ein herzliches Dankeschön an die Schüler, die Bevölkerung sowie den Werkhofmitarbeitern, ohne die diese Aktion nicht möglich gewesen wäre!

Herzlichen Dank auch unseren grosszügigen Sponsoren: Hotel-Restaurant Jura, Voi-Team, Keller Wärme & Wasser AG, Pendolino Blumen GmbH und Lyssbach Druck AG.

Mit einem gemütlichen Beisammensein bei Speis und Trank fand dieser 2. Aktionstag «Sauberes Brügg» seinen Abschluss.



Noch Fragen?

Am 18. März fand zum dritten Mal der Brügger Handykurs statt. Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse berichten über den gelungenen Nachmittag. Organisiert wurde der Anlass in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Altersfragen.

Zuerst empfangen wir die Senioren und Seniorinnen herzlich bei uns in der Bibliothek. Wir setzten uns dann jeweils zu zweit zusammen und erklärten die Bedienung des Handys. Nach dem Kurs nahmen wir gemeinsam ein Zvieri.

Sinem: Bei einem weiteren Handykurs würde ich auf jeden Fall wieder mitma-

chen, weil mir der Kontakt mit den älteren Menschen sehr gut gefallen hat und es mir Freude gemacht hat, mein Wissen weiterzugeben und nicht umgekehrt.

Fabio: Am besten fand ich, dass wir den Leuten helfen konnten die einzelnen Anwendungen zu verstehen, so dass sie keine Fragen mehr hatten.

Fatma: Die grösste Herausforderung war, sich zu trauen mit den erwachsenen Personen Kontakt zu haben und ihnen etwas zu erklären. Es ist gut, ein Projekt mit älteren Menschen zu

machen, weil man dadurch lernt, mehr Geduld zu haben.

Vleranda: Am meisten Freude machte mir, dass die Senioren und Seniorinnen etwas von uns Schülern lernen konnten. Schon vor dem Kurs telefonierten wir mit ihnen um zu erfahren, welches Handy sie haben und was sie lernen wollen.

Marwa: Am lustigsten fand ich die Sketchs von Vleranda, Fatma, Roman und Edon zum Einstieg und Abschluss des Nachmittags. Gut gefallen hat mir auch die Präsentation von Roman und Yannick.



Das Jubiläumskunstwerk zieht vor der Post die Blicke auf sich



Gemeindepräsident Charles Krähenbühl (links) und Reto Tosoni, b4y-Parteipräsident

Seit einigen Wochen steht vor der Post in Brugg die b4y-Jubiläumsskulptur. Etliche Brüggerinnen und Brügger trugen mit ihrem Handabdruck am Umzug im Rahmen der 750-Jahr-Feier zur Einzigartigkeit des Werkes bei.

mai. Die Gemeinde Brugg ist um ein Kunstwerk reicher: Die Jubiläumsskulptur von Bruggforyou (b4y) hat zwischen Post und Bahnhof einen definitiven Standort gefunden. Und: Nicht nur zu den Nachtstunden wird das Gesamtkunstwerk für Lichtblicke und auch Interesse sorgen. «Welcher Handabdruck gehört mir?» Diese Frage dürfte kleine und grosse Brüggerinnen und Brügger beschäftigen und deshalb veranlassen, das Kunstwerk genauer einer Inspektion zu unterziehen. Schliesslich sind es etliche Menschen aus Brugg, die sich mit ihrem Handabdruck auf eine Leinwand am Umzug

im Rahmen der 750-Jahr-Feier für die Skulptur verewigt haben.

Idealer Standort

Der Standort für die Skulptur vor der Post könne passender nicht sein, so Reto Tosoni, der neue b4y-Parteipräsident, anlässlich der Enthüllungsfeier am 28. März 2013. Tosoni dankte der Gemeinde Brugg für die finanzielle Unterstützung bei der Installation und die Bereitstellung der Infrastruktur für die Platzierung des Werkes.

Die Übergabezeremonie der 500 Kilos schweren Skulptur an die Gemeinde Brugg fand bei garstigem Wetter statt. Nichtsdestotrotz wohnten einige Brüggerinnen und Brügger der Geschenkübergabe bei, die von den Neuntklässlern Xenia, Lara, Lorena und Jean-Michel musikalisch umrahmt wurde.

«Doch, doch, die Skulptur sieht gut aus», sagte Gemeindepräsident Charles

Krähenbühl erfreut, der sich im Beisein der übrigen Ratsmitglieder und im Namen der Brügger Bevölkerung für das schwergewichtige Geschenk bedankte.

Lehrwerkstätten Bern massgeblich bei der Umsetzung beteiligt

Die Idee für eine Skulptur mit aktiver Beteiligung der Bevölkerung sei durch die Jungen von b4young rund um Marc Piquet entstanden. Für die schlussendliche und auch knifflige Umsetzung nach dem Umzug konnten die Lehrwerkstätten Bern durch Beziehungen von Gemeinderat Marc Meichtry gewonnen werden. «Die Realisation war nur möglich – aus technischer und auch finanzieller Sicht – dank der Unterstützung durch die Lehrwerkstätten Bern», sagte Reto Tosoni. Viel Arbeit und auch viel Zeit stecke dahinter, so Tosoni weiter zur kreativen und tatkräftigen Mithilfe der Lehrwerkstätten Bern. «Und es steckt auch viel drin», äusserte sich Gemeinderat Bruno Schmid zum Innenleben der Skulptur. Denn die nächtliche Illumination des Kunstwerkes ist mit der übrigen Strassenbeleuchtung gekoppelt.



Der Buchsbaumzünsler hat Appetit

Der aus Ostasien stammende Buchsbaumzünsler hat sich in den vergangenen Jahren auch in der Schweiz ausgebreitet. Das Seeland ist vom Schädlingsbefall stark betroffen.

Nachdem wir wiederholt entsprechende Anfragen erhalten haben, wollen wir Haus- und Gartenbesitzer für das Thema sensibilisieren und Tipps für die Bekämpfung geben. Ein ausführlicheres Infoblatt kann auf der Bauverwaltung bezogen oder auf www.aegerten.ch heruntergeladen werden. Ihr Gartenspezialist berät Sie zudem gerne individuell.

Raupe und Falter

Die Raupen des Buchsbaumzünslers haben eine gelbgrüne bis dunkelgrüne Grundfärbung und werden bis zu fünf Zentimeter lang. Der Falter erreicht eine Grösse von vier Zentimetern und hat glänzend weisse Flügel mit braunem Rand. Der Buchsbaum-Zünsler tritt bei uns mit zwei bis drei Generationen im Jahr auf.

Schadensbild

Die Raupen des Buchsbaumzünslers können Schäden verursachen, die zum Absterben des Baumes führen. Leider sieht man das von aussen meist nicht. Erst bei der zweiten Raupengeneration im Juli/August sind die Schäden sichtbar. Gefressen werden die Blätter und die noch grüne Rinde der jungen Triebe. Das kann zur kompletten Entlaubung des Strauches führen. Zu ihrem eigenen Schutz spinnen sich die Raupen zwischen Blättern ein und können sich ungestört verpuppen. Diese Gespinste sind weisslich und können sich an der ganzen Pflanze befinden.



Raupe des Buchsbaumzünslers



Der Buchsbaumzünsler als Falter

Bekämpfung

Kontrollieren Sie ab Mitte März Ihre Buchsbäumchen oder -hecken regelmässig. Damit sich der Schädling nicht ausbreiten kann, sollten die Raupen abgesammelt werden. Zudem kann auch der Rückschnitt der stark befallenen Triebe sinnvoll sein. Die Bekämpfung durch Spritzmassnahmen wird durch die dichte Gespinstbildung der Raupen erschwert. Die Spritzmittel sollten deshalb mit hohem Druck und in ausreichender Menge ausgebracht werden. Es gibt sowohl biologische wie auch chemische Präparate.



Abgestorbener Buchsbaumbusch

1214 bis 2014 – Üses Dorf läbt

mai. «Ein Dorffest? Soso, die Aegerter wollen sich also wieder einmal wichtig machen?», sagt ein Brügger (Name der Redaktion bekannt) augenzwinkernd zu den bevorstehenden Feierlichkeiten im Nachbardorf. Von wegen Wichtigtuerei: Die Gemeinde Aegerten hat vom 12. bis 14. September 2014 guten Grund zum Feiern. Vor 800 Jahren – 50 Jahre früher als Brugg – wurde Aegerten erstmals urkundlich erwähnt.

Rudolf von Egedun, sein Bruder Burkhard, der Dienstadlige Ritter Kuno von Pfeid und der Guldhubel haben die Geschichte von Aegerten geprägt. In der Mundart ist die Bezeichnung «Aegerte» oder «Egerten» zudem noch heute als Sachbezeichnung gebräuchlich. Eine «Aegerte» oder «Egerten» ist ein Stück Land, das ursprünglich einige Zeit bebaut, dann aber, weil allzu steinig oder zu nass, wieder sich selber überlassen wurde. Von der Brache unterscheidet sich die «Aegerte» dadurch, dass der Acker nicht nur ein Jahr, sondern für unbestimmte Zeit oder auch für immer unbebaut blieb. Man nimmt an, dass das heutige Aegerten ursprünglich Landreserve und Teil des Kirchdorfes Bürglen (schon sehr, sehr alt ...) war. Die Bevölkerung siedelte sich in der «Aegerte» an.

Die Zeiten haben sich geändert: Heute ist der «Kirchweiler Bürglen» mit Kirche, Pfarrhaus, Stöckli und Pfrundscheune ein Ortsteil der Einwohnergemeinde Aegerten. Auf dem «nutzlosen» Flecken Land ist über die Jahrhunderte, allen Unkenrufen zum Trotz, das Dorf Aegerten entstanden. Am 2. Dezember 1853 kritisierte die NZZ etwa den Widerstand der Aeger-

ter gegen die Juragewässerkorrektion: «Es scheint also doch wahr zu sein, dass es Leute gibt, die sich mit Händen und Füssen sperren, wenn man sie aus dem Sumpfe herausziehen will. Den schreckt der Sumpf nicht, der darin geboren.» Und nach langem hin und her entschieden sich die Aegerter 1912 für die Einführung der Elektrizität auf ihrem Gemeindegebiet.

Fest für und mit der Dorfbevölkerung

«Üses Dorf läbt», so das Motto für die Feierlichkeiten vom 12. bis 14. September 2014. Ein Fest für und mit der Dorfbevölkerung. «Ob das Dorffest Aegerten ein Erfolg wird, hängt in erster Linie davon ab, ob die Festbesucherinnen und Festbesucher dem Anlass Leben, Freude und Farbe geben werden», so Fredy Siegenthaler, OK-Präsident Dorffest 2014. «An uns, dem Organisationskomitee, wird es liegen, viele Festgäste zum Mitmachen und Mitfeiern zu motivieren.» Vereine, die Schule und die Dorfbevölkerung sollen in die Festivitäten mit einem historischen Touch einbezogen werden. Für die Feierlichkeiten wird möglichst die bestehende Infrastruktur genutzt. Auf einen Umzug durchs Dorf wird verzichtet. Dafür sollen Alt und Jung das Festareal rund um Schule, Mehrzweckgebäude und Kirche beleben und bei einem abwechslungsreichen Festprogramm auf ihre Kosten kommen. Detailliertere Informationen zu den Festinhalten werden im Herbst kommuniziert.



Alte Fotos und Ansichtskarten von Aegerten gesucht

Für diverse Projekte im Rahmen des Aegerter Dorffestes werden alte Fotos und Ansichtskarten gesucht.

Wer Material diesbezüglich zur Verfügung stellen kann meldet sich bitte bei Bea und Urs Roth, Haldenstrasse 11, Aegerten (032 373 31 47).

Archäologie-Nachmittag für Kinder

Am 4. Mai hat der Verein Pro Petinesca bei der Tempelanlage auf dem Studenberg den ersten Archäologie-Nachmittag für Kinder durchgeführt. Der 2011 gegründete Verein möchte der Bevölkerung von Studen und Umgebung die historische Stätte Petinesca näher bringen. Ein Mittel dazu ist, den Ort zu beleben. An diesem kühlen und nassen Samstag-nachmittag hat dies eine grosse Kinderschar getan.

Der PEKI – der Pro Petinesca Kindernachmittag – ist für den Verein ein Pilotprojekt. Der Anlass soll in Zukunft in jedem Frühling durchgeführt werden. Diesmal war «Arbeiten wie ein Archäologe/eine Archäologin» das Thema. Das nächste Mal wird ein anderer Themenbereich der Archäologie zum Zuge kommen. «Wir müssen Erfahrungen sammeln und lernen – was spricht in welcher Form die Kinder an», erklärt Ruedi Zwahlen, Präsident des Vereins und Mitarbeiter des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern ADB. Letzterer unterstützt den

Verein logistisch und mit Helfern. Im Gegenzug profitiert der ADB von der Pionierarbeit des Vereins. Martin Grünig, der im ADB das Projekt «didaktische Vermittlung» erarbeitet, war anlässlich von PEKI als Beobachter mit von der Partie.

PEKI 2013 war für Kinder ab acht Jahren ausgeschrieben. 34 Kinder hatten sich angemeldet, 26 Kinder trafen sich um halb zwei Uhr bei der SBB-Haltestelle Studen. Anschliessend wurden sie zur Tempelanlage auf den Studenberg geführt. An vier Posten lernten die Kinder verschiedene Teilbereiche der Archäologie kennen: Echte Römische Keramik kennen lernen, ausgraben und Funde bergen, Keramik zusammensetzen und aus Scherben wieder Gefässe machen und als Konzentrationsübung, Bogenschiessen. Betreut wurden die Kinder von 14 Freiwilligen, grösstenteils Fachleuten. Die Teilnahme war gratis und es wurde eine Zwischenverpflegung abgegeben.

Text und Bilder: Heinz Kofmel



Echte Römische Keramik kennen lernen ...



ausgraben ...



Funde bergen ...



Ruedi Zwahlen begrüsst die Kinder bei der Tempelanlage



aus Scherben wieder Gefässe machen ...



und als Konzentrationsübung, Bogenschiessen





Kinder-Konzert mit Ueli Schmezer

Sonntag, 1. September 2013

14.30 Uhr

MZG Aegerten

Vorverkauf unter
info@elternverein-aegerten.ch

oder

Tel. 079 475 42 15

Preis Erwachsene Fr. 8.–

Kinder ab 4 Jahren Fr. 5.–



Wissen Sie, wo Senthnanadu liegt?

Falls Sie nicht wissen, wo Senthnanadu liegt, ist das nicht weiter erstaunlich, denn das Dorf mit ca. 4500 Einwohnern liegt über 10 000 km weit entfernt im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu. Trotzdem hat der Projektleiter des Dorfentwicklungsprojekts Deepam, Anthony Vanathayaraj, den Weg ins Kirchgemeindehaus Brugg gefunden.

Auf Einladung des Unterstützervereins Deepam Schweiz, der von Therese Käpeli und Albert Trafelet mitgeleitet wird, stellte Vanathayaraj am 23. April 2013 in einer kurzen Präsentation sein Land und sein Projekt vor. Indien ist ein Land riesiger Gegensätze (immenser Reichtum einzelner Personen – bitterste Armut eines Grossteils der Bevölkerung; High-tech Industrie – löchrige Fahrpisten auf dem Lande etc.), wobei das ländliche Indien nicht über das Niveau eines armen Entwicklungslandes hinauskommt. Um das Leben der Bewohner von Senthnanadu (das sich weit ab der nächsten grösseren Strasse befindet) zu verbessern, gründete Vanathayaraj vor 18 Jahren das Dorfentwicklungsprojekt, das inzwischen u.a. auch eine Berufsausbildung für Gesundheitspflegerinnen anbietet. Die Kollekte des Abends von Fr. 320.– konnte dem Projektkonto überwiesen werden.

Herr Vanathayaraj, was alles umfasst Ihr Projekt Deepam?

Wir betreiben einen Kindergarten und eine Primarschule und bieten für die SchülerInnen der High-School Nachhilfeunterricht an. Zudem betreuen wir ca. 35 Selbsthilfegruppen für Frauen und bieten ihnen die Möglichkeit, zu günstigen Kleinkrediten der Regierung zu kommen. Gleichzeitig können wir ihnen elementare Bildung zukommen



Anthony Vanathayaraj

lassen. Ein weiterer Projektzweig sind verschiedene Berufsausbildungen im Bereich Nähen, Gesundheit und (in Planung) Metallbearbeitung: wichtige Aufgaben in einem Land, das keine öffentliche Berufsbildung kennt, schon gar nicht im ländlichen Raum.

Wie wird das Projekt finanziert?

In der Schweiz und in Deutschland gibt es je einen Unterstützervereins. Durch die Spenden dieser beiden Vereine können die laufenden Kosten pro Jahr von ca. Fr. 23 000.– gedeckt werden. Dazu kommen sporadisch Investitionen (im Moment 8000.– zur Fertig-

stellung der Gebäude, die das Berufsbildungsprojekt für Männer benötigt), die zusätzlich gesammelt und nach Indien überwiesen werden. Alle Spenden kommen zu 100 % dem Projekt zugute; die kleinen Unkosten, die entstehen, werden vollumfänglich über Mitgliederbeiträge finanziert.

Was ist Ihre Motivation zu dieser Arbeit?

Das Geld ist es sicher nicht, denn in meinem ehemaligen Beruf als Gymnasiallehrer würde ich mindestens 5 mal so viel verdienen. Vielmehr verleiht es meinem Leben Sinn, wenn ich sozial verantwortlich und bewusst lebe. Mit unserem Engagement für die ländliche Entwicklung leben wir von Deepam Indien diesem Gedanken nach.

Kontakt:

Verein Deepam Schweiz
c/o Orpundstrasse 12
2555 Brugg
Tel. 032 373 14 22
Spendenkonto: Verein Deepam
Schweiz, PC 60-501745-1

Bericht: Albert Trafelet



Seit 50 Jahren locken die Tropenpflanzen

Das Florida Studen hat eine lange und wechselvolle Geschichte. Das Familienunternehmen in der dritten Generation hat Höhen und Tiefen erlebt. Ein Blick zurück.

Alles begann 1948, klein und unbescheiden. Damals kauften Heidi und Ernst Wegmüller im Studen Grien 300 Aren Land. Es entstand ein Einfamilienhaus. Wegmüller's betrieben eine Hühnerfarm. Nebenbei züchtete Ernst Wegmüller mit grosser Leidenschaft exotische Vögel wie Aras, Kakadus und Acapornis. Der heutige Waldsee entstand 1952 infolge des Kiesabbaus für die Autostrasse zwischen Lyss und Biel. 1956 öffnete ein Campingplatz mit Pool, namens «Camp Florida», seine Türen. Ein kleines Camping-Beizli mit Pergola und Musikbox, sowie eine Tanzfläche bereicherte das Camp. Der kleine Campingplatz blieb bis 1966 offen. Dann musste das Camp einem neuen Parkplatz für das drei Jahre zuvor eröffnete Tropenpflanzen-Café weichen.

Tropenpflanzen-Café und Minigolf

Für das neue, im April 1962 eröffnete Tropenpflanzen-Café mit 120 Sitzplätzen, bewarben sich Heidi und Ernst Wegmüller erfolgreich um das alkoholfreie Wirtepatent. 1963 entschloss



Koteletts Bräteln:
Hit der 70iger und 80iger Jahre



Eingang Florida

man sich, eine Minigolfanlage zu bauen. Der Minigolfclub Florida wurde gegründet. Schon bald darauf entstand am Waldsee die zur Hälfte gedeckte, an das Restaurant angebaute Terrasse mit 100 Sitzplätzen. Danach folgten diverse Erweiterungen wie das Stübli, das Säali und das romantische Marok. Schon bald war das Florida als das schönste Tropenpflanzen-Café in der ganzen Schweiz bekannt. Zur Versüssung der kalten Winterzeit wurde 1971 die erste Orchideen-Show präsentiert. Sie wird seither jedes Jahr durchgeführt und ist ein Publikumsmagnet.

Die 2. Generation übernimmt das Florida

1972 pachteten Christine, die Tochter von Heidi und Ernst Wegmüller, und ihr Mann, Urs Schwab-Wegmüller, den Betrieb. Zu dieser Zeit wurden jährlich bis zu 10 000 Schweine-Koteletts verkauft, welche alle am Self-Grill durch die Gäste gebraten wurden. Dazu gab es Chips und Brot. Bald ergänzten Salatteller, Pommes Frites und die

ersten Sonntagsmenüs die Speisekarte. Die 350 Sitzplätze wurden von Urs Schwab mit einer kleinen Haushaltsküche versorgt. Ihm standen 4 Herdplatten, ein Ofen sowie eine Fritteuse zur Verfügung. Mit den ersten selbst fotografierten Glacé-Karten wurde das Glacé-Geschäft angekurbelt und es lief glänzend. Schon zu jener Zeit wurden über 20 Mitarbeiter, Hilfskräfte und Aushilfen eingeschlossen, beschäftigt. Am 1. Juli 1979 erhält das Florida das Alkoholpatent.

Dies war für Ernst und Heidi Wegmüller der Zeitpunkt, den Betrieb an Christine und Urs Schwab zu verkaufen. Auch



Alte Terrasse vor 1989



1963: Personal

musste die Infrastruktur des Betriebes wegen dem stark gestiegenen Gästeaufkommen angepasst werden. Am 14. März 1980 wurde das Restaurant, jetzt mit Alkoholausschank, erfolgreich wiedereröffnet.

Das Bar-Dancing Florida

Gleichzeitig entstand die Idee eines Dancing's. Das Wohnhaus von Ernst

Wegmüller mit integriertem Pool vom damaligen «Camp Florida», war wie geschaffen dafür. Die Bar wurde für europäische Verhältnisse als ein sehr aussergewöhnliches Lokal betrachtet. Dieses bot seinen Gästen Live-Musik und lockte mit einer aussergewöhnlichen Tanzbühne, die sich im Wasser des Pools als Halbinsel präsentierte.

Nur zehn Monate nach der Eröffnung zerstörte ein Brand, ausgelöst durch einen Kurzschluss, das Dancing. Falschmeldungen in den Medien, der ganze Floridakomplex sei niedergebrannt, bewirkten eine Umsatzeinbusse von 50 Prozent. Ohne Entmutigung bauten die Eheleute Schwab die niedergebrannte Florida-Bar neu auf und konnten mit dem Live-Musik Dancing an den grossen Erfolg vor dem Brand anknüpfen.

1989 öffnete die neue Seestube und der Wintergarten, welche die offene Terrasse ersetzten. Daraus ergab sich eine weitere spürbare Umsatzsteigerung. Das neue Kinderparadies konnte in Angriff genommen werden. Am 1. Juli 1997 erfolgte nach 14-monatiger Bauphase, während der Wirtschaftskrise, die Eröffnung des Hotels Florida. Dieses umfasst 40 Doppelzimmer, 1 Suite, Gruppen- und Seminarräume sowie ein Qualitop Zertifiziertes Fitnesscenter mit Massage und Coiffeursalon. Zur Eröffnung der Hotelanlage wurde auf den Minigolfanlagen die erste Minigolf-Weltmeisterschaft in der Schweiz ausgetragen.

Bericht: Heinz Kofmel

Bilder: zur Verfügung gestellt

Florida Jubiläums-Anlässe

Goldwaschen/Goldschmiedatelier Steck, jeweils von 14 bis 16 Uhr

3. Juli, 24. Juli, 7. August, 21. August, 4. September, 18. September

Minigolf-Anlagen, jeweils Montag bis Freitag, 9.00 bis 12 Uhr

6. Juli bis 11. August, eine Runde bezahlen, beide Anlagen spielen

Rundgang hinter die Kulissen des Floridas

17. August, 18 bis 19 Uhr, Anmeldung an Rezeption

Coupe Florida, Minigolfturnier für Profis und Amateure

18. August, 8 bis 17 Uhr

Oldies Look Minigolf-Plausch Trophy für Jedermann

23. August, 18 bis 21.30 Uhr, Outfit (60iger Jahre) wird bewertet, Eintrittspreise wie vor 50 Jahren

Minigolf Volksturnier für Jedermann/-frau

1. September, 9 bis 16 Uhr

Jubiläums-Schlussfest, Tag der offenen Türen

25. September, 14 bis 18 Uhr

Weitere Anlässe und Infos unter: www.florida.ch

Besuch im Wasserkraftwerk Hagneck

Wiederum ermöglichte die Ortsvereinigung von Aegerten Interessierten die Besichtigung einer Grossbaustelle bei uns im Seeland. Trotz des leichten Regens liessen es sich eine grosse Gruppe von Interessierten nicht nehmen, Einblick in die Entstehung eines nicht alltäglichen Bauwerkes zu erhalten.

Am 1. Juni 2013 wurden die Teilnehmer beim Gemeindehaus durch unseren Co-Präsidenten Martin Rossel begrüsst und über den Verlauf des Vormittags orientiert. In Hagneck angekommen, besammelte der Baustellenführer, Herr Gygax, im Besucherzentrum die Aegerter. Zuerst gab es einen Film zu sehen mit Informationen über die Geschichte und Entstehung der Schleuse und dem Kraftwerk Hagneck. Bevor der Schutzhelm, das Leuchtgilet und die Stiefel angezogen wurden, konnte man sich mit einem Kaffee oder Mineral stärken.

Die ersten zwei neuen Schleusen wurden bereits in Betrieb genommen und hatten mit der hohen Wassermenge die Feuertaufe mit Bravour bestanden. Die Eleganz des Bauwerkes ist ansatzweise bereits erkennbar und wird sich nach der Vollendung im Jahre 2015 sehr schön in die Landschaft einbetten. Ebenso wichtig wie die Funktionalität wird auch der Natur Rechnung getragen. Nebst möglichst naturgetreuen Fischtreppen wird auch das Delta komplett neu gestaltet und mit einem Auwald der Vogelwelt überlassen.

Für die Stromproduktion werden zwei neue Turbinen installiert. Sie werden die fünf bestehenden Turbinen aus den 30er Jahren ersetzen und mindestens 35% mehr Strom herstellen können.

So kann der Bedarf von über 30 500 Haushalten abgedeckt werden.

Nach über zwei sehr kurzweiligen Stunden, vielen Eindrücken und Informationen, wurde die Rückreise nach Aegerten angetreten.

Zum Abschluss lud die Ortsvereinigung die Teilnehmer im Restaurant Vorstädtli zum Apéro ein. Ein gelungener Anlass nahm mit angeregten Gesprächen ein gemütliches Ende.

- Die OV unterstützt den SCAB beim Neubau.
- Der Vorstand der OV hat beschlossen, den SC Aegerten-Brügg mit dem Kauf eines Tisches für die Buvette, Fr. 250.-, zu unterstützen. Der Einsatz des Sportclubs für die Jugend ist vorbildlich und verdient die nötige Unterstützung für eine zeitgemässe Infrastruktur.
- Die OV unterstützt Krattiger Stefan bei der im Herbst anstehenden Wahl des Gemeindepräsidenten. Seine umsichtige Art und sein offenes Ohr, auch für unsere Anliegen, erhält unsere Anerkennung.

Text und Fotos: Claude Helbling



Älplermagrontag, 9. März 2013



In der MZH Studen herrschte bereits um 03.30 Uhr emsiges Treiben. Die Backfrauen des Landfrauenvereins Studen bereiteten den Teig für ihre frischen Züpfen, Sunntigsbrötli und Tübeli vor, die an diesem Anlass verkauft wurden.

Als um 08.00 Uhr die Kochfrauen die Küche betraten, duftete es schon herrlich. Die Backfrauen übergaben nach getaner, zufriedener Arbeit die Küche dem Kochteam, welches nun mit der Zubereitung der Älplermagronen begann.



Nächster Anlass

Kaffeetrinket

9. November 2013 ab 11.00 Uhr
in der MZH Studen

Im Mehrzwecksaal wurden die bereitgestellten Tische österlich dekoriert. Die ersten Gäste trafen kurz nach 11 Uhr ein und der Anlass konnte beginnen.

Innerhalb kürzester Zeit hatte sich die Mehrzweckhalle gefüllt, so dass bereits um 13.00 Uhr die letzte Portion Älplermagronen verkauft war, das Motto lautete «es het, solangs het».

Die Nachfrage nach Selbstgebackenem war gross.

Landfrauen jeden Alters standen im Einsatz und sorgten dafür, dass dieser Anlass reibungslos über die Bühne ging. Die Gäste lobten das feine Essen und das reichhaltige Backwarenbuffet. Für die schöne Tischdeko erhielten wir sogar Kaufangebote.

Einen herzlichen Dank geht an das ganze Team für die geleistete Arbeit. Der Erlös geht zu Gunsten der Senio-

renfahrt Studen, Paraplegiker-Zentrum Nottwil und der Pfadfinder trotz Allem.

Frauen, die sich für die Tätigkeit des Landfrauenverein Studen interessieren oder dem Verein beitreten möchten, können sich jederzeit bei Catherine Freiburghaus melden unter der Telefon: 032 373 52 24 oder E-Mail: cat.frei@bluewin.ch

Bericht: Catherine Freiburghaus

Fotos: Marietta Hasen





Spezieller Taufsonntag mit Tauferinnerung

Sonntag, 30. Juni 2013, 11.15 Uhr
im Kirchgemeindehaus, Brügg

Sie alle, insbesondere Familien mit Kindern aus dem 1.–3. Schuljahr, sind zu dieser Feier herzlich eingeladen. In einem zweiten Teil sind wir dazu eingeladen, uns daran zu erinnern, dass wir getauft worden sind und so als Christinnen und Christen im Namen Jesu Christi zusammengehören.

Wir freuen uns, mit Ihnen zusammen zu feiern!

Pfr. U. von Känel und Team



Herzliche Einladung

zum Familiengottesdienst
zum Beginn des Schuljahres

**«...Du bist einmalig – gemeinsam
sind wir vielfältig...»**

Sonntag, 18. August 2013, 10 Uhr
in der Kirche Aegerten

Wir singen, hören und erleben eine spannende Geschichte und feiern miteinander Gottesdienst. Besonders eingeladen sind alle Kinder, die in die erste Schulklasse gehen.

Ev. Ref. Kirchgemeinde Bürglen BE
Leitung: Hans Ulrich Germann,
Franco Pedrotti & Team

Sommerlicher Open-Air-Gottes- dienst mit Taufen

Sonntag, 11. August 2013, 10 Uhr

In der **«Sandgrube»**, oberhalb von Brügg, inmitten einer schönen Waldlichtung. Bei ungünstigem Wetter im Kirchgemeindehaus, Brügg.

Im Zweifelsfall informieren Sie sich via Telefon 032 384 30 26 (auch ab Telefonbeantworter) ab 8 Uhr morgens über den Ort der Durchführung.

Mitwirkung: Musikgesellschaft Brügg

Leitung: Pfr. Ueli von Känel, Worben, Ref. Kirchgemeinde Bürglen und Pfr. Jean-Eric Bertholet, Ref. Kirchgemeinde Biel

Es soll eine fröhliche Feier sein, nach der Sie zu einem einfachen Apéro eingeladen sind. Wer Lust hat zu grillieren, zu picknicken, bringt das Mittagessen selber mit.

Alle, besonders auch Familien, sind herzlich eingeladen!

Waldpredigt Studen mit Taufen

Sonntag, 18. August 2013, 10.30 Uhr
beim Waldhaus Studen

Mitwirkung: Jodlerklub «Zytröseli», Studen

Leitung: Pfr. U. von Känel.

Mit anschliessendem Mittagessen und gemütlichem Beisammensein. Der Gottesdienst findet bei jeder Witterung statt (Festzelt).

Alle sind im Namen des veranstaltenden Vereins, des Jodlerklubs «Zytröseli» und der Kirchgemeinde Bürglen herzlich eingeladen.

Ausflug der Männer-Seniorentreffs

Donnerstag, 29. August 2013, gehen die beiden Männer-Seniorentreffs der Kirchgemeinde Bürglen auf Reisen.

Ganztägiger Ausflug:

Start mit Car: 8 Uhr ab Bahnhof Brügg
Rückkehr/Ankunft Brügg: ca. 18 Uhr

Der Ausflug führt auf die Marbachegg mit prächtiger Aussicht und gemütlicher Atmosphäre.

Nähere Angaben folgen im «reformiert» des Monats August.

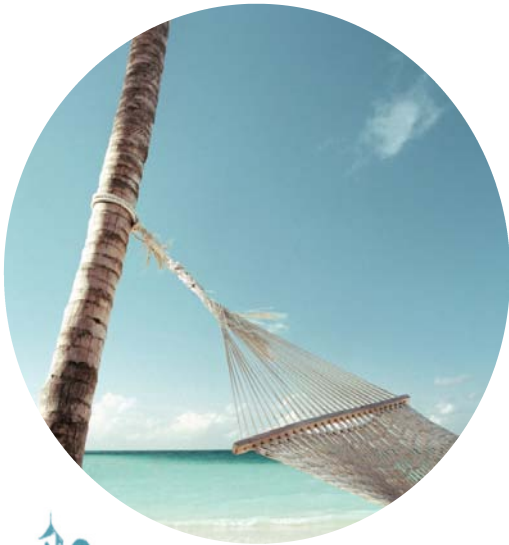
Kontaktpersonen:

Für den Männer-Seniorentreff Brügg, Pfr. Hans Ulrich Germann, Rosenweg 1, Brügg, Tel. 032 373 42 88, E-Mail: bruegg@buerglen-be.ch und für den Männer-Seniorentreff «Süd»: Pfr. Ueli von Känel, Pestalozzi-Weg 9, 3252 Worben, Tel. 032 384 30 26, E-Mail: worben@buerglen-be.ch

Herzliche Einladung!

brauchen sie eine **AUSZEIT?**
machen sie einen **HALT** bei uns...

Austauschgruppe für Angehörige von pflegebedürftigen Menschen



Pfarrerin Beate Schiller



«Austauschgruppe für Angehörige von pflegebedürftigen Menschen»

Diese Gruppe trifft sich am
Mittwoch, 26. Juni 2013 und
Mittwoch, 14. August 2013

jeweils von 15.30 bis 17 Uhr

im Seelandheim Worben,
Sunnehus, 3. Stock.

Gesprächsleitung: Pfrn. B. Schiller

Das Erzählcafé

findet wieder statt am 28. August um 15 Uhr
im Seelandheim Worben
Sunnehus, 3. Stock.

Thema: «Wenn einer eine Reise tut...»
Reiseandenken dürfen herzlich gerne mitge-
bracht werden!

Moderation Pfrn. B. Schiller

Im Anschluss an die Gesprächsrunde
lädt das Seelandheim zu Kaffee/Tee
und Kuchen ein.



Man ist in der Natur und braucht Kopf und Beine

Brügg hat mit Simona und Fabian Aebersold zwei Super-Nachwuchstalenten im Orientierungslauf.

In der Presse fallen die Geschwister Aebersold immer wieder durch Spitzenresultate im Orientierungslauf auf. Aber auch an Läufen, wie beispielsweise am Grand Prix von Bern, sind ihre Namen auf den ersten Plätzen anzutreffen. Dorfnachrichten unterhielt sich mit Simona und Fabian Aebersold. Dabei kam auch das Umfeld wie Familie, Schule, Wünsche und Träume zur Sprache. Motivation und Ehrgeiz zu weiteren Topresultaten sind gegeben. DN gratuliert zu den Glanzresultaten und wünscht weiterhin viel Erfolg zu den sportlichen Herausforderungen.

Simona, warum ist gerade das Laufen zu deiner Leidenschaft geworden?

Weil man in der Natur ist und im OL Kopf und Beine braucht.

Wie bist du überhaupt zum Orientierungslauf gekommen?

Durch meine Eltern. Mein Vater war im Orientierungslauf Spitzensportler.

Warum ist es so spannend, bei Wind und Wetter im Wald auf Postensuche unterwegs zu sein?

Jeder Lauf ist anders. Jeder Lauf beginnt wieder von neuem. Man ist in der Natur, und man rennt nicht nur «sinnlos» im Wald umher, sondern man muss noch Karte lesen. Man braucht also Kopf und Beine.

Wie sieht dein Training aus?

In den strengsten Wochen trainiere ich 7 mal: 3 mal Kartentraining, 2 bis 3 mal Lauftraining, Velo oder Trampolin, 2 mal Krafttraining. 2 mal im Jahr Trai-



Simona Aebersold auf der Terrasse am Bärletweg 8. In der linken Hand Karte und Kompass – und schon könnte es losgehen!

ningslager mit dem Nachwuchskader Bern/Solothurn im In- und Ausland. Etwa 7 mal jährlich wird das Nachwuchskader zusammengezogen.

Treibst du noch andere Sportarten?

Früher besuchte ich noch das Geräteturnen. Vor kurzer Zeit habe ich es wegen Zeitmangel aufgegeben.

Wie unterstützen dich deine Eltern?

Sie begleiten mich an die Wettkämpfe und stecken mir verschiedene Trainings. Im Sommer werden wir auf meinen Wunsch 3 Wochen in Skandinavien verbringen. Dort bestreiten wir Zuschauerläufe an der Weltmeisterschaft im finnischen Vuokatti. Dann nehmen wir noch am bekannten Mehrtage-OL in Schweden teil.

Hast du Vorbilder?

Simone Niggli.

Hast du sportliche Ziele?

Mein diesjähriges Saisonziel ist ganz klar die Selektion zur Junioren-Europameisterschaft im Herbst in Portugal. Dazu gibt es ein paar Testläufe.

Nenne drei Resultate, worauf du besonders stolz bist und die für dich Signalwirkung hatten.

Zwei Staffelschweizermeistertitel im Jahre 2010 und 2012 mit zwei Kolleginnen und Schweizermeistertitel im Nacht-OL gegen ältere Gegnerinnen.

Nun zur Schule. Wo gehst du zur Schule... und wie «gefällt» es dir dort?

Seelandgymnasium Biel. Es gefällt mir sehr gut. Ich lerne in kurzer Zeit sehr viel und ich habe auch viele Kolleginnen.

Welches ist dein Lieblingsfach – begründe?

Englisch. Ich möchte mich später mit OL-Kolleginnen aus andern Ländern an internationalen Läufen verständigen können. Ich habe Spass an der Sprache.

Denkst du auch schon an die Berufswahl?

Ich möchte vielleicht Trainerin im Orientierungslauf oder sonst etwas mit Sport werden.

Wie verbringst du die Freizeit?

Meistens mit OL-Freundinnen nach den Wettkämpfen oder im Training.

Hast du Wünsche und Träume?

Mein grösster Wunsch ist die Teilnahme an einer OL-WM und somit Mitglied des Elitekaders zu sein. Ich möchte einmal ein Auslandjahr an einem OL-Gymnasium in Schweden absolvieren.



Fabian Aebersold auf der Terrasse am Bärletweg 8. In der linken Hand hält er nebst dem Kompass die OL-Karte Mannenberg, Bolligen, wo kurz vor dem Gespräch mit den DN der Berner sCOOL Cup stattgefunden hatte und Fabian und Simona erfolgreich waren.

Fabian, warum ist gerade das Laufen zu deiner Leidenschaft geworden?

Es ist schön, in der Natur zu sein und dabei auch etwas sehen. Sich beim OL konzentrieren können. Bei einem gewöhnlichen Lauf, beim sogenannten «seckle», kann ich gut nachdenken.

Wie bist du zum Orientierungslauf gekommen?

Durch meine Eltern. Sie sagten mir, ich solle doch probieren – und ich hatte

meinen Spass daran. An meinen Geburtstagen steckten Mutter und Vater einen OL mit einer Schatzkarte aus. Auch organisierten sie Foto-OLs durch das Dorf.

Warum ist es so spannend, bei Wind und Wetter im Wald auf Postensuche unterwegs zu sein?

Die Freude ist immer gross, wenn ich auch bei schlechtem Wetter ans Ziel komme.

Wie sieht dein Training aus?

Ich trainiere in der OLG Biel-Seeland, und zwar regelmässig. Im Sommer sind wir in den Wäldern des Seelandes anzutreffen. Im Winter findet ein Hallentraining in Biel statt. Es gibt Läufe zum Pavillon oder beispielsweise nach Sutz und zurück.

Wie unterstützen dich deine Eltern?

Wir gehen als Familie an die Wettkämpfe. Die regionalen Läufe finden sonntags statt; die nationalen samstags und sonntags.

Hast du Vorbilder?

Ja, den erfolgreichsten Schweizer Orientierungsläufer, Daniel Hubmann, als mehrfachen Weltmeister verschiedener Distanzen. Dann Marc Lauenstein, den ich persönlich kenne, weil ihn mein Vater coachte.

Hast du sportliche Ziele?

Ich möchte einmal Schweizer Meister werden!

Nenne drei Resultate, worauf du besonders stolz bist und die für dich Signalwirkung hatten.

Letztes Jahr wurde ich an der Schweizer Meisterschaft in der Mitteldistanz meiner Kategorie Dritter und erhielt so die erste Medaille. Am diesjährigen Grand Prix von Bern erlief ich in meiner Kategorie beim Altstadtlauf, 4,7 km, den zweiten Rang.

Nun zur Schule. Wo gehst du zur Schule ... und wie «gefällt» es dir dort?

Es gefällt mir gut in der 6. Klasse.

Welches ist dein Lieblingsfach?

Ich liebe gleich drei Fächer: Mathematik, Sport und Werken.

Denkst du auch schon an die Berufswahl?

Nein. Ich habe noch keine Ahnung.

Wie verbringst du Zeit mit Freunden?

Beim Trampolinspringen, Fussballspiel und mit Silvan beim Orientierungslauf.

Hast du Wünsche und Träume?

Schweizer Meister im Orientierungslauf.

Die ungerechte Verteilung von Reichtum auf dieser Welt stört mich. Die Armen sollten auch etwas von diesem Reichtum haben.

Text und Bilder: Ruedi Howald

Vorname und Name: Simona Aebersold

Adresse: Bärletweg 8

Geburtsdatum: 13. April 1998

Schule: Seelandgymnasium Biel;
Schwerpunktfach Englisch

Sport: Orientierungslauf; Damen 16

Aufsteller: Fehlerfreier Lauf; mit Freundinnen zusammen sein

Ablöcher: Schlechte Noten, obwohl Stunden investiert wurden

Lieblingessen: Spaghetti an Tomatensauce

Lieblingslektüre: Beat Glogger: Lauf um mein Leben

Schönster Ort in Brugg: Heidenstein

Vorname und Name: Fabian Aebersold

Adresse: Bärletweg 8

Geburtsdatum: 31. Dezember 2000

Schule: Primarschule Brugg; 6. Klasse

Sport: Seit 5 Jahren Orientierungslauf; jetzt Herren 14, etwas Tennis und noch Fussball mit Freunden

Aufsteller: Wenn ich spontan mit einem Kollegen abmachen kann

Ablöcher: Langwierige, langweilige Erklärungen

Lieblingessen: Selber zubereitete Wiener Schnitzel

Lieblingslektüre: Alles; früher Harry Potter

Schönster Ort in Brugg: Heidenstein

More than honey, mehr als nur Honig!

mb: Bereits zum 4. Mal führte die Gemeinde Brugg am Samstag, 25. Mai den Tag der Artenvielfalt durch, zum 3. Mal mit Beteiligung der Schule. Im Zentrum standen diesmal die grosse Welt der kleinen Honigbienen und ihren wilden Verwandten.

Gemeinderätin Anna Rawlyer konnte an diesem nasskalten und damit eher bienenunfreundlichen Morgen gut 80 interessierte Brüggerinnen und Brügger begrüssen. Diese kamen in einem ersten Teil in den Genuss eines lebendigen und interessanten Referats der Biologin Sonja Gerber, welche sich seit Jahren mit Leib und Seele dem Leben und Wirken von Bienen und insbesondere den Wildbienen widmet. Ihre Leidenschaft für diese kleinen Tiere sprang sofort auf das Publikum über und in ihrer sympathischen Art versorgte sie die Zuhörerinnen und Zuhörer mit interessanten Hintergrundinformationen.

Dabei war auch die Gefährdung dieser Insekten ein Thema. Der stetig ansteigende Verlust an natürlichem Lebensraum hat Futterarmut und Wohnungsnot zur Folge (siehe auch thematischer Kasten). Die zentrale Frage ist nun, was wir als Bürgerinnen und Bürger dagegen machen können. Die Antwort ist bei weitem nicht so schwierig. Es braucht nämlich nicht viel, dass sich Wildbienen in unserer Umgebung wohl fühlen. Sie lieben einheimische Pflanzen und Sträucher (Schwarz- und Weissdorn, Wildrosen, Königskerze, Natternkopf, Obstbäume, Beerensträucher etc.), naturbelassene Teile in unseren meist ordentlichen und gepflegten Gärten sowie Nisthilfen wie

Holzstapel, Totholz, offene Kies- und Sandflächen und markhaltige Pflanzenstängel, welche nach dem Blühen nicht zu tief abgeschnitten werden.

Oder auch Bienenhotels. Und hier setzte der zweite, ganz praktisch ausgelegte Teil dieses Morgens ein. Auch in diesem Jahr zeigte sich Michael Rosin mit seinen 6. Klässlern dafür verantwortlich.

Die folgenden Bilder zeigen, wie wir mit relativ bescheidenem Aufwand den Wildbienen in unseren Gärten oder auf unseren Balkonen geeignete Nistplätze bieten können.



Joss, Tharagan und Mischa erklären anhand eines Modells die Anfertigung des Bienenhotels.



Sodann geht's ans Werk.



Löcher in Holzstücken bieten Nistplätze für die Wildbienen. Stole kontrolliert, ob Frau Rawlyer das auch richtig macht.



Für Chiara Berger ist der Umgang mit der Bohrmaschine kein Problem.





Ein Gemisch aus Lehm und Sand in einer Konservendose bietet weitere Schlupfmöglichkeiten. Die Löcher ziehen Wildbienen an.



Stefanie Gherbezze, Ruedi Howald und Robert Schüpbach sind stolz auf ihr Werk.



Die «gehörnte Mauerbiene» bevorzugt die Hohlräume von Bambusstangen. Von Hand oder mit Maschine werden diese unter fachkundiger Anleitung von Anoj, Cyrill und Darius zugeschnitten und zu Bündeln geklebt.



Anna Rawyler kann dabei auf die Hilfe von Anoj zählen und ...



... Kläri Schär ist mit ihrem Ergebnis sichtlich zufrieden.



Wer hat aufgepasst und gut gelesen? Kristina, Dalila, Céline und Jasmine haben einen Wettbewerb ausgearbeitet.



Alle an diesem Morgen angefertigten Nisthilfen vereint im Bienenhotel. Susanne Jutzi und Heidi Kron präsentieren ihr vollendetes Werk.



Ein bisschen luxuriöser gefällt'st? Unter Anleitung und Mithilfe der Werklehrerin Nadja Zbinden fertigte eine Gruppe von 6. Klässlern diesen Bienenpalast an. Hier noch leer ...



...eine Woche später bereits teilweise mit geeigneten Niststrukturen versehen.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Schreinerei Peter in Brügg, welche das dafür benötigte Holz gratis zur Verfügung stellte und zuschnitt!

Text und Fotos: Marc Bilat

Fakten und Tatsachen

Die den meisten von uns bekannte Honigbiene ist nur eine von über 16 000 wissenschaftlich beschriebenen Bienenarten. Knapp 600 Arten von Wildbienen leben in der Schweiz, weltweit sind es bis zu 30 000! So wie man Wildpflanzen von Nutzpflanzen unterscheidet, so bezeichnet man alle wild lebenden Bienenarten als Wildbienen, um sie von den Nutzbienen zu unterscheiden, die der Mensch für die Honiggewinnung oder für die Bestäubung von Nutzpflanzen einspannt. Wild- und Nutzbienen haben sich vermutlich vor 100 Millionen Jahren aus grabwespenähnlichen Vorfahren entwickelt. Der Wechsel von einer räuberischen Lebensweise zur reinen Blütennahrung löste eine Explosion der Artenbildung bei den Blütenpflanzen aus. Diese Zunahme splitterte wiederum die Bienen in unzählige Arten auf. Das Resultat ist beeindruckend: Auf unserer Erde leben heute rund 250 000 verschiedene Blütenpflanzenarten, von denen ein grosser Teil durch Bienen bestäubt wird. Die Evolution brachte auch eine erstaunliche Bandbreite an Gestalten, Zeichnungen und Färbungen hervor. Einige Wildbienen sind pelzig behaart, andere fast nackt. Auch die Körpergrösse schwankt je nach Art zwischen zwei Millimeter und drei Zentimeter. Und auch die Lebensweisen reichen von Staatsgebilden, wie bei den Hummeln, bis zum Einsiedlertum.

Die meisten Bienen sind Einzelbrüter: Das Weibchen baut sein Nest und versorgt seine Brut für sich allein. Die Männchen haben die einzige Aufgabe sich zu paaren. Danach ist ihre Zeit vorbei, sie treten von der irdischen Welt ab. Der Lebenszyklus einer Biene dauert bei den

meisten Arten exakt ein Jahr. Nach der Paarung legt das Weibchen im Innern der Brutzelle ein Ei auf den Nahrungsvorrat und verschliesst die Zelle. Wenige Tage später schlüpft die Larve. Sie frisst den Vorrat und spinnt sich in einen schützenden Seidenkokon ein. Danach beginnt die mehrmonatige Winterruhe. Erst im nächsten Frühjahr verpuppen sich die Larven, zwei bis drei Wochen später wandeln sie sich zum geflügelten Insekt. Bei den Honigbienen liegt die Sache anders: Sie überwintern in der sogenannten Traube als ganzes Volk und ernähren sich während der kalten Jahreszeit von den Vorräten, welche die Arbeiterinnen im Sommer angelegt haben. Oder aber vom Zuckerwasser, das ihnen der Imker im Tausch gegen Honig gibt.

45 % der Wildbienenarten stehen auf der Liste der bedrohten Tierarten. Die Tiere benötigen für ihre Nester geeignete Kleinstrukturen wie gut besonnte Felsblöcke, offene Sandflächen, Totholz, Hecken, Moos oder markhaltige Pflanzenstängel. In unserer aufgeräumten und überbauten Landschaft verschwinden diese Kleinstrukturen zusehends. Neben der Wohnungsnot leiden die Bienen an Futterarmut. Die intensive Landwirtschaft mit ihren Monokulturen, den überdüngten Wiesen und den Totalherbiziden beraubt sie ihrer Nahrung. Wildbienenenschutz ist in erster Linie Landschaftsschutz. Mit wenigen Massnahmen können im eigenen Garten oder selbst auf dem Balkon eine grosse Zahl von Wildbienen angelockt und angesiedelt werden.

Quelle: Nicolas Gattlen, Pro Natura Magazin spezial 2010



DRINGEND GESUCHT!

Für unsere Spielgruppe «Biene Maja» suchen wir einen geeigneten Raum in Aegerten.

Wenn Sie uns eine passende Räumlichkeit (ca. 60 m², mit Tageslicht) anbieten können, kontaktieren Sie bitte:

Elternverein Aegerten
Tel: 079 746 57 85 oder
info@elternverein-aegerten.ch



Einheimische Pflanzen erhalten die Biodiversität



Die Wildstauden werden biologisch nach den Richtlinien von BIO SUISSE und Bioterra produziert. In der Gärtnerei der FONDATION gad STIFTUNG am Propsteiweg 9 in Biel wird ohne Torf, Kunstdünger, Pestizide und Herbizide gearbeitet. Die Gärtnerei berät Interessierte zudem bei Bepflanzungen, beim Zeichnen und Entwerfen von Pflanzplänen und sie übernimmt Projektierung und Ausführung von naturnahen Gärten gemäss den Bioterra-Richtlinien. Selbstverständlich übernimmt die Gärtnerei der FONDATION gad STIFTUNG auch die Gartenpflege.

gaertnerei@gad.ch
www.gad.ch

mai. Im Rahmen der Tage der Artenvielfalt fand am 1. Juni zum ersten Mal ein Markt mit einheimischen Wildpflanzen statt. Hadi Jenni und Gärtnerin Lea Frei (Bild oben) von der FONDATION gad STIFTUNG boten gärtnerisch vermehrte Wildformen an, die in der Regel aus dem Jura, dem Jura-Südfuss und aus dem Seeland stammen. Rund 70 verschiedene Pflanzen, welche die Biodiversität in unseren Gärten fördern und erhalten sollen. Das «Hudelwetter» zum meteorologischen Sommeranfang sorgte zu Beginn für ein eher verhaltenes Käuferaufkommen. Einige, wie etwa Vogel- und Naturkenner Walter Leiser (Bild rechts), liessen sich allerdings vom Sommer-Fehlstart nicht abhalten und wurden fündig: «Cymbalaria muralis», ein Mauerblümchen, das auf deutsch Zimbelkraut genannt wird.

Wo ist der richtige Standort? Sonnig? Halbschattig? Wie muss die Bodenbeschaffenheit sein? Welche Pflanzen ziehen die Bienen an? Gärtnerin Lea Frei gab kompetent ihr grosses Fachwissen an die Pflanzenkäufer weiter.



Auch Mädchenriege mit eigener Fahne



Beim Eidgenössischen Turnfest in Biel ist die Mädchenriege Studen erstmals mit ihrer eigenen Fahne aufgetreten. Am 20. April wurde die Fahne feierlich übergeben.

Die Mädchenriege Studen ist alt. Sie ist älter als der Damenturnverein. Dieser wurde am 16. Juni 1977 im Restaurant Linde gegründet. Die schon bestehende Mädchenriege, das Mutter und Kind-Turnen (heute ELKI genannt), das Kinderturnen sowie die Korbballriege wurden damals sofort in den neu gegründeten Verein integriert.

1978 erfolgte die Gründung der Frauenriege, 1988 die Seniorinnenriege. Der langersehnte Wunsch der Turnerinnen nach einer eigenen Vereinsfahne wurde zum 20-jährigen Bestehen des Damenturnvereins 1997 erfüllt. Der damalige Bruder, der Turnverein Studen, wurde zum Götti und der Damenturnverein Worben zur Gotte ernannt. Seither begleitet die Fahne die Turnerinnen an sämtliche Feste.

Im vergangenen Jahr organisierte der Damenturnverein den Seeländischen Jugendspieltag in Studen. Nebst vielen zufriedenen Teilnehmern konnte der Anlass mit einem erfreulichen Reingewinn abgeschlossen werden. Der DTV unterstützte und motivierte den Nachwuchs und entschied, den Reingewinn des Seeländischen Jugendspieltages 2012 vollumfänglich der Jugend zukommen zu lassen.

Ein lang gehegter Wunsch

Die heutigen Mädchenriegeleiterinnen, Sarah Lanz und Irène Hirsbrunner, sind seit langem im ELKI, KITU und in der Mädchenriege aktiv dabei. Nicht nur die beiden Leiterinnen, sondern auch viele Mädchen, fragten sich immer wieder, wieso denn die Mädchenriege Studen keine eigene Fahne hat. An Turnfesten haben die Studener Turnerinnen jeweils andere Riegen mit ihren Vereinsfahnen gesehen. Zudem besitzt die Jugi Studen seit langem eine eigene Fahne.

1996 war die Mädchenriege Studen zum ersten Mal an einem Eidgenössischen Turnfest in Bern dabei. Vor wenigen Tagen haben die Mädchen am Eidgenössischen Fest in Biel teilgenommen. Diesmal mit der eigenen Fahne. Die Übergabe erfolgte am 20. April mit einem feierlichen Akt in der Aula in Studen. Unter den Augen der ganzen Turnerschar von DTV und Turnverein Studen wurde die neue Fahne der Mädchenriege erstmals ausgerollt und präsentiert. Die komplett anwesende Jugendriege Studen amtierte als Götti der neuen Fahne.

www.dtvstuden.ch

Text: Heinz Kofmel

Bilder: zur Verfügung gestellt



Ein Paradies für Kinder



Offizieller Spatenstich

In diesen Tagen gehen die Bauarbeiten für den neuen Spiel- und Begegnungsplatz beim alten Schulhaus dem Ende entgegen. Eine fünfjährige Geschichte hat ein Happy-End gefunden.

Ausgangspunkt war das unbefriedigende Spielplatzangebot in der Gemeinde Studen. Eine vom Verein Happy Kids durchgeführte Umfrage bestätigte dies 2008. Drei Viertel der Befragten beurteilten das Spielplatzangebot damals als nicht oder kaum genügend.

2009 wird dem Gemeinderat eine Unterschriftensammlung übergeben. Darin forderten die Unterzeichnenden einen neuen, öffentlichen Spielplatz. Schon bald kristallisierte sich heraus, dass der neue Spielplatz auf dem Schulhausplatz beim alten Schulhaus und dem anschliessenden alten, kaum benützten Dorfplatz, entstehen soll. Für die Realisierung des neuen Platzes wurde die Fachstelle SpielRaum Bern

beigezogen. Diese setzt sich für die Schaffung und Verbesserung kinderfreundlicher Spiel- und Lebensräume im Kanton Bern ein.

Im Frühjahr 2011 führen die Kinder des Primarschulhauses und die Lehrkräfte eine Projektwoche durch. Sie bauten Modelle von Spielplätzen, wie diese nach ihren Vorstellungen aussehen und beschaffen sein sollten. Ende 2011 werden die Ideen und das Projekt dem Gemeinderat vorgestellt. An der Juni Gemeindeversammlung 2012 wird ein Ausführungskredit von 255 000 Franken gesprochen.

Am 20. März 2013 erfolgte der Baustart. Unter dem Motto, der beste Spielplatz ist der gemeinsam gestaltete, organisierte die Fachstelle SpielRaum Bern und der Verein Happy Kids Ende April eine Woche lang eine Mitmachbaustelle. Erwachsene und Schulklassen der Unterstufe halfen eine Woche lang einen halben oder



Kinder...



und Erwachsene ...



helfen auf der Mitmachbaustelle



Stefan Gerber, Verein Happy Kids Studen und Dres Hubacher, Fachstelle SpielRaum Bern



Der «alte» Spielplatz...

ganzen Tag bei den Bauarbeiten mit. Kinder setzten unter der Anleitung Pflanzen und Sträucher. Diese Art von Mitgestalten schaffe eine grosse Identifikation mit dem Projekt und dem neu geschaffenen Lebensraum, erklären die Fachleute von SpielRaum Bern.

Noch vor den Sommerferien werden die Bauarbeiten beendet sein. Die Begrünung der Anlage wird noch etwas länger dauern. Ein Eröffnungsfest des neuen und im Seeland einmaligen Spiel- und Begegnungsplatzes ist für den Herbst vorgesehen.



Text und Bilder: Heinz Kofmel

Der neue Spielplatz nach Beendigung aller Arbeiten.

FILMREIF!

KINO IM GEWÄCHSHAUS

6. / 7. SEPTEMBER 2013

Freitag, 6. September 2013

«MANCHE MÜGEN'S HEISS»

Komödien-Klassiker mit Marilyn Monroe, Tony Curtis und Jack Lemmon, 1959
 Kulinarischer Vorspann: Apéro, Penne arrabiata, 1 Glas Wein oder Mineral

Samstag, 7. September 2013

«PANE E TULIPANE»

Eine poetische Liebesgeschichte mit Bruno Ganz und Licia Maglietta, 2000
 Kulinarischer Vorspann: Apéro, Pizza Margherita und Dino, 1 Glas Wein oder Mineral

Aegerter Erinnerungen an beiden Abenden als Vorfilm.
 Filmvorführung beim Eindunkeln. Essen zwischen 19 und 21 Uhr.
 Vorverkauf (Fr. 18.– statt Fr. 20.–) ab 19. August 2013
 bei Blumen Rossel und auf der Gemeindeverwaltung Aegerten.



**Herzlich laden ein Blumen Rossel AG (Gewächshaus, Schwadernastrasse 54, Aegerten)
 und Kultur- und Freizeitkommission Aegerten**

Im «Moos» ist etwas los



Spatenstich: Mario Stegmann (Gemeindepräsident Studen), Daniel Leimer (Architekt), Stefan Krattiger (Gemeindepräsident Aegerten), Jörg Supersaxo (Baukommissionspräsident Aegerten), Urs Lanz (Präsident SC Aegerten-Brugg) und Charles Krähenbühl (Gemeindepräsident Brugg).

Nach dem Spatenstich Ende März und überwundenen Startschwierigkeiten laufen die Bauarbeiten für das neue Garderoben- und Klubgebäude auf dem Sportplatz Neufeld auf Hochtouren.

Es brauchte ein paar Schaufeln und Helme am 19. März: Gleich dreierlei Gemeinde-, je ein Vereins- und ein Baukommissionspräsident sowie ein Architekt bearbeiteten am 19. März im Beisein einer illustren Gästeschar mit geeignetem Gerät den Boden im «Moos». Mangels Ausdauer musste für den Aushub aber letztlich doch der Bagger ran.

Symbolcharakter hat das Bild aber allemal: Denn das neue Garderoben- und Klubgebäude auf dem Sportplatz Neufeld ist ein Gemeinschaftsprojekt wie es im Buche steht. Eines, das nicht nur den hohen Stellenwert der lokalen Vereine und der Jugendarbeit unterstreicht, sondern auch für die freund- und nachbarschaftliche Zusammenarbeit zwischen den drei Gemeinden steht – ganz ähnlich, wie dies auch die «Dorfnachrichten» tun.

Ein Treffpunkt für alle

Neben sechs Garderoben-, drei Dusch- sowie den nötigen Material- und Technikräumen wird die zweigeschossige

Baute auch ein Klublokal mit grosszügiger Terrasse beherbergen. «Das Gebäude soll eben nicht nur ein funktionaler Zweckbau, sondern auch ein lokaler und regionaler Treffpunkt für alle werden», sagt Gemeindepräsident Stefan Krattiger.

Voraussichtlich rund 1,7 Millionen Franken wird das neue Schmuckstück kosten. Neben der Gemeinde Aegerten als Bauherrin sind die beiden Nachbargemeinden Brugg und Studen, der SC Aegerten-Brugg als Hauptnutzer sowie der kantonale Sportfonds an der Finanzierung beteiligt. Ohne dieses Zusammenspannen indes, wäre das

Projekt wohl kaum zustande gekommen.

«Genau das ist es, was dieses Projekt ausmacht», stellte der Brügger Gemeindepräsident Charles Krähenbühl anlässlich des Spatenstichs gut gelaut fest. Auch sein Amtskollege aus Studen, Mario Stegmann, freut sich auf das, was in den kommenden Monaten zwischen den beiden Rasenspielfeldern entstehen wird: «Der Verein heisst zwar SC Aegerten-Brugg, aber viele Mitglieder wohnen in Studen».

Nach Startschwierigkeiten auf Kurs

Nachdem das ambitionierte Vorhaben Anfang 2010 aufgelegt wurde, waren in erster Linie die Politiker und die Gemeindeverwaltungen am Zug. Bauprojekte mussten erarbeitet, ausgearbeitet und – leider – wieder verworfen werden. Finanzierungspläne wurden ausgetüftelt, verhandelt und angepasst. Es gab rote Köpfe, vereinzelte schlaflose Nächte und angeregte Diskussionen. Unzählige Gespräche über Gemeindegrenzen hinweg mussten geführt, Argumente formuliert und die Stimmberechtigten überzeugt werden.

Mit dem Spatenstich erfolgte quasi auch die Stabübergabe an die «Praktiker». Und die hatten gleich zu Beginn mit ein paar Startschwierigkeiten zu kämpfen. Insbesondere die Erschliessung der Baustelle sorgte wegen der vom Kanton auf 18 Tonnen limitierten Brücke über Autostrasse und Bahnlinie für Kopfzerbrechen. Auch die Platzierung des Krans war aufgrund der beengten Verhältnisse vor Ort, dem laufenden Spielbetrieb und dem (wetterbedingt) instabilen Untergrund eine knifflige Angelegenheit.

Schliesslich gibt es aber für (fast) jedes Problem eine Lösung. Dass das untere Spielfeld anders als ursprünglich geplant um rund zwei Meter verschmälert werden musste, mag zwar für die Fussballer ärgerlich sein, war aber letztlich unvermeidbar. «Mittlerweile laufen die Bauarbeiten auf Hochtouren und nach Plan», stellt Gemeinderat Jörg Supersaxo, der im Aegerter Gemeinderat dem Ressort «Bau und Verkehr» vorsteht, zufrieden fest.

Es gibt noch viel zu tun

Dass dem so ist, ist dem grossen Einsatz derjenigen zu verdanken, die den Bau eng begleiten und für jedes urplötzlich auftauchende Problem eine geeignete Lösung finden. Ende Jahr soll der Rohbau stehen und bis im Frühling 2014 soll dann auch der komplette Innenausbau abgeschlossen sein. Bis dahin wird die Aegerter Baukommission, die um je einen Vertreter der Gemeinden Brugg und Studen sowie zwei Vertreter des SC erweitert wurde, noch die eine oder andere bautechnische Nuss zu knacken haben.

Auch der SC hat in den nächsten Monaten noch einiges zu tun. Um seinen Beitrag von insgesamt 350 000 Franken zusammenzubekommen, hat der Verein verschiedene Sponsoring-Projekte lanciert. «Es läuft gut, aber wir sind noch längst nicht am Ziel», stellt Präsident Urs Lanz klar. Zum Glück kann der Club auf die tatkräftige Unterstützung des eigenen Gönner-Vereins Pro SC Aegerten-Brugg zählen.

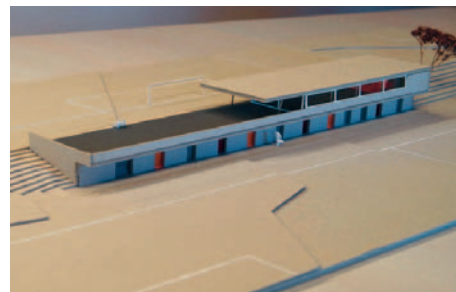
Läuft alles nach Plan, wird es im «Moos» ziemlich genau ein Jahr nach dem Spatenstich wiederum ein Grund zum Anstossen geben.

Infos zum Projekt

Weitere Angaben zum Projekt stehen auf www.aegerten.ch und www.scab.ch zur Verfügung. Auf der Website des SC Aegerten-Brugg finden Sie zudem alle Informationen über die laufenden Sponsoring-Aktionen des Vereins.



Baustelle: Mittlerweile laufen die Bauarbeiten im «Moos» auf Hochtouren.



Modell: So wird das neue Garderoben- und Klubgebäude dereinst aussehen.



Turner und Turnerinnen unter einem Vereinsdach



Stefan Jutzi, Maria Marti, Jan Saager (hinten), Nadia Oppliger, Susanne Jutzi, Barbara Graf, Gisela Dellsperger (Vizepräsidentin), Michael Ryf (Präsident)

Der Damenturnverein DTV und der Turnverein TV haben an ihren Generalversammlungen der Fusion der beiden Vereine zugestimmt. Entstanden ist ein Grossverein mit 330 Mitgliedern.

Die beiden jetzt fusionierten Turnvereine haben in Brugg eine lange Tradition. Der Damenturnverein DTV existiert seit 86 Jahren. Die Gründung des Turnvereins (Männer) geht gar auf das Jahr 1892 zurück. Damals gründeten 16 junge Burschen im Restaurant Du Pont den Turnverein Brugg. Die Absicht, die beiden Vereine zusammen zu legen, scheiterte schon zweimal, letztmals 2002. Die Zeit für eine Fusion sei noch nicht reif, sagte damals eine Mehrheit des DTV Brugg.

Anders präsentierte sich die Situation vor zwei Jahren. Der DTV stand damals ohne Präsidentin und Vizepräsidentin da. Schon in den Jahren davor konnten Vakanzen im Vorstand nicht immer besetzt werden. «Ich stellte mich damals für das Präsidium zur Verfügung unter der Bedingung, die Fusion mit dem TV voranzutreiben», schildert Gisela Dellsperger die damalige Situation. Andernfalls wäre sie schon im kommenden Jahr wieder von ihrem Amt als Präsidentin des DTV zurückgetreten.

Schon viel Gemeinsames

Noch keine Probleme Vakanzen im Vorstand zu füllen hatte bisher der TV Brugg. «In der Zukunft wären wahrscheinlich auch wir mit diesem Problem konfrontiert worden», erzählt

TV-Präsident Michael Ryf. Trotzdem befürwortete Ryf, der Vorstand und der Verein, die geplante Fusion mit dem DTV. Beide Vereine würden um den Nachwuchs kämpfen. Kinder im Schulalter hätten beide Vereine genug, sagt Ryf. «Das Problem kommt mit dem Schulaustritt».

Die Gesamtmitgliederzahl der beiden Vereine ist rückläufig. «In der Altersstruktur hat es zwischen 20 und 35 eine grosse Lücke, je älter desto grösser werden die Riegen der beiden Vereine», sagt Ryf weiter und «mit der Fusion können wir die Probleme gemeinsam und mit neuer Motivation anpacken».

Vieles lief auch schon in der Vergangenheit gemeinsam. Seit 1983 bestreiten die beiden Vereine den Unterhaltungsabend zusammen. Seit fünf Jahren treten die beiden Vereine beim Seeländischen Turnfest als ein Verein auf. Turnerisch ist der Zusammenschluss in einigen Riegen vollzogen. So beim Geräteturnen, wo Knaben und Mädchen schon seit 15 Jahren gemeinsam turnen.

Die Fusion der beiden Vereine wurde an den Generalversammlungen dennoch nicht einfach abgenickt. Einige Enthaltungen in den Schlussabstimmungen zeigten, dass nicht alle Skepsis ausgeräumt werden konnte. Zu Diskussionen Anlass gaben die Leiterentscheidungen und die Mitgliederbeiträge. Bei beiden gibt es eine Angleichung bzw. Anpassung. Die Männer zahlen künftig etwas mehr, die Frauen etwas weniger.

Für Michael Ryf, erster Präsident des neuen Grossvereins, geht es jetzt darum, dass der neu zusammengestellte Vorstand die beiden Vereine noch mehr zusammenzuführen. «Alle Chargen besetzt, die Technische Kommission vollständig», sagt Michael Ryf zur na-

hen Zukunft des neuen Vereins. Noch vor dem Erscheinen dieser Ausgabe der Dorfnachrichten hat der «neue» TV Brugg Mitte Juni mit dem Eidgenössischen Turnfest seine erste grosse Bewährungsprobe bestanden.
www.tvbruegg.ch

Text: Heinz Kofmel

Bild: Zur Verfügung gestellt

Kulturkommission Brugg



1. Sommerkonzert der Sommerakademie

Mittwoch, 14. August 2013, Aula Brugg

Kammermusikonzert mit den Stipendiaten der Stiftung Schweizer Orchesternachwuchsförderung (SON).

Thema **Jugend & Romantik**

Carl Nielsen: Bläserquintett op. 43

Antonin Dvorak: Streichquintett G-Dur op. 77

Louis Spohr: Nonett F-Dur op 31

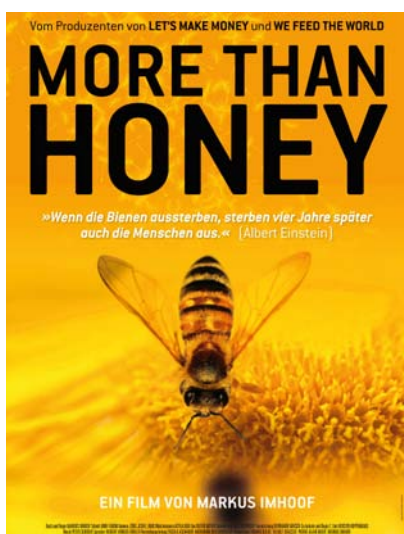
Konzertbeginn: 20.00 Uhr

Türöffnung: 19.30 Uhr

Freier Eintritt

Keine Platzreservation möglich!

Foto: Sabine Burger



Sommeranlass mit anschliessendem Film

Freitag, 23. August 2013, 19 Uhr Aula Brugg

Nach einer Begrüssung der Neuzugezogenen durch den Gemeinderat, laden die Kulturkommission und der Gemeinderat zum Sommeranlass ein. Nebst gemütlichem Beisammen sein bei Speis und Trank wird der Film (More Than Honey) vorgeführt. Dieser schliesst das Projekt «Artenvielfalt» der Schule zum Thema Bienen ab.

Nächste Veranstaltung:

6. November 2013: Lesung mit Pedro Lenz (aus dem Buch «Liebesgeschichten»)

Mehr Platz für kreatives Schaffen



Das neue Pendolino Blumen Atelier an der Bahnhofstrasse 1 in Brugg

Am 4. Mai hat der Blumenladen Pendolino Blumen Brugg an der Bahnhofstrasse 1 in Brugg das Pendolino Blumen Atelier eröffnet. Damit erfüllte sich ein Wunsch, sich von den engen Arbeitsplatzverhältnissen am Bahnhof teilweise zu lösen und mehr Platz für kreatives Schaffen zu haben.

Anfangs 2012 hat Sibylle Mader den Blumenladen Pendolino Blumen Brugg am Bahnhof von ihrer Vorgängerin Ursula Steinegger übernommen. Die Platzverhältnisse zum Arbeiten sind am Bahnhof für Floristinnen und Lernende sehr eng. So galt für Sibylle Mader, ein verlockendes Angebot der Burgergemeinde Brugg zu überdenken. Zur Diskussion stand die Übernahme

der Ladenlokalitäten des ehemaligen Radio- und Fernseh-Geschäfts Frieden an der Bahnhofstrasse 1 (Schlössli) in Brugg.

Dank einem guten Angebot seitens der Burgergemeinde Brugg konnte sich Sibylle Mader schliesslich erlauben, sich sowohl für das Mieten der Ladenlokalitäten im Schlössli als auch für die Weiterführung des Blumenladens am Bahnhof zu entscheiden. Öffnungszeiten und Angebot im Blumenladen am Bahnhof bleiben unverändert, das heisst sieben Tage in der Woche offen. Die Lokalitäten an der Bahnhofstrasse 1 (Schlössli) werden als Atelier mit einem Arbeitsraum, einem Büro und Lagerraum und einem grosszügigen Verkaufsladen genutzt.

Der Verkaufsladen ist vorerst jeweils Dienstag und Freitag geöffnet.

Atelier

Das Atelier ist der Arbeitsplatz kreativer Menschen, so auch im neuen Atelier von Pendolino Blumen. Der Verkaufsladen der Ort für Spezialitäten von Pendolino Blumen, wie grössere Gefässe, Topfpflanzen, Figuren und vieles andere mehr. Er ist aber auch der Ort für individuelle fachlich-kompetente Beratung für den gesamten Bereich der Floristik, sei es für Festlichkeiten (Brautstraus, Kirchen- und Tischdekorationen) oder für Trauerfloristik (Sarg- oder Urnenschmuck, Trauerkränze, Gestecke, etc.). Auf dem eigenen Parkplatz sind auch Autodekorationen für Festlichkeiten möglich.

Pendolino Blumen GmbH, Bahnhofstrasse 8, Brügg

Inhaberin: Sibylle Mader
Mitarbeiterinnen: 1 Floristin, 1 Lernende (ab August zusätzlich 1 Floristin)
Angebot: – Schnittblumen, Topfpflanzen
– Floristik für Festlichkeiten (Hochzeiten, Verlobung, Taufe, Konfirmation/Firmung)
– Autodekorationen
– Trauerfloristik

Öffnungszeiten:

Pendolino Blumen Brügg

Blumenladen am Bahnhof

7 Tage in der Woche offen

Montag bis Freitag 8–12.30 Uhr; 14–19 Uhr

Samstag 8–17 Uhr; Sonntag 9–13 Uhr

Atelier an der Bahnhofstrasse 1

Dienstag und Freitag offen

8.30–12 Uhr und 14–18.30 Uhr

Gemeinde Studen

Neuer Bauverwalter

Mitte März hat der Gemeinderat Peter Glaus, Biel, als neuen Leiter Abteilung Bau und Infrastruktur (Bauverwalter) der Einwohnergemeinde Studen gewählt. Er hat per 1. Juni die Nachfolge von Roland Känel angetreten. Dieser wechselt zum gleichen Zeitpunkt auf die Bauverwaltung der Gemeinde Ipsach.

Peter Glaus, 26-jährig und in Biel wohnhaft, in Safnern und Mett aufgewachsen, erreicht mit dem Wechsel von der Privatwirtschaft in die Bauverwaltung der Gemeinde Studen ein berufliches Ziel. Er habe schon seit einiger Zeit auf eine solche Stelle bei einer Gemeinde geschaut, erzählt Glaus und «ich wollte nicht in eine grosse Gemeinde wechseln, auch habe ich immer ein bisschen gesehen, was in Studen so läuft».

Peter Glaus hat das Bauen von der Pike auf gelernt. Nach einer Lehre als Strassenbauer bei der Firma Kästli Bau AG in Ostermundigen folgte nach zwei Jahren Praxis die Ausbildung zum Bauführer. Beim anschliessenden einjährigen Praktikum bei der in Studen an-



Peter Glaus, neuer Bauverwalter Studen

sässigen Implenia AG hat Glaus einen ersten Eindruck von Studen gewonnen. Nach einem weiteren Ausbildungsjahr kehrte Glaus wieder zur Ostermundiger Firma zurück. Am vergangenen 13. Mai hat er seine neue Stelle in Studen angetreten um mit dem jetzigen Stelleninhaber die Übergabe zu regeln.

Weil noch nie auf einer Verwaltung

gearbeitet, wird Peter Glaus vom kommenden Frühling an noch die dreijährige Schule für Bauverwalter in Bern besuchen.

In seiner Freizeit ist Peter Glaus gerne in der Natur, hat früher selber Musik gemacht. Einem guten Stück Fleisch ist er nicht abgeneigt. In den Ferien ist Peter Glaus gerne in den Süden nach Spanien und Italien gefahren. Ein Ferienziel, welches der neue Bauverwalter einmal gerne besuchen würde, ist Kuba.

An Arbeit wird es dem neuen Bauverwalter nicht mangeln. Nebst den täglichen Routinearbeiten und der Schule glaubt Glaus, dass der Entwicklungsschwerpunkt Grien eine grosse Herausforderung sein wird. Hier hofft die Gemeinde in den kommenden Jahren weitere Betriebe und Unternehmen ansiedeln zu können. Im kommenden Jahr soll zudem die Ortsplanungsrevision aufgelegt werden.

Text und Bild: Heinz Kofmel

Die sieben Zwerge auf dem Aegerter Dorfplatz



mai. Mädchen und Knaben der gemischt geführten 1./2. Aegerter Primarklasse machen sich am 6. Mai an die Arbeit: Der Dorfplatz wird begrünt. Dazu brauchen sie selbst gezogene Setzlinge, allerlei Werkzeuge und sieben Gartenzwerge.



Die 19 Kinder teilen sich in Kleingruppen auf. Jede der sechs Gruppen macht sich Gedanken, was dereinst in ihrem Gärtchen – in einem der zehn Pflanzkübeln – spriessen soll. Die Ideen werden auf einem Blatt farbig festgehalten.



Lehrerin Priska Luginbühl und Naturpädagogin Beatrice Emch: Die Naturpädagogin vom Verein «Natur Schule See Land» unterrichtet selbst lange in Aegerten und will Kindern die Zusammenhänge in und mit der Natur näherbringen.



«Was könnten wir setzen», beraten auch diese Mädchen. Beim Schulprojekt geht es darum Naturerfahrungen zu machen, die kindliche, natürliche Neugier zu stillen und Zusammenhänge zwischen Natur, Mensch und Umwelt handelnd zu erkennen.



«Was habt ihr gezeichnet, was wollt ihr pflanzen?», will Beatrice Emch wissen. «Bananen», so ein kleiner Gärtner. «Das geht leider bei uns hier nicht», so Emch. Und weiter zum Kreislauf der Natur: «Für Erdbeeren und Tulpen ist es zu spät.»



Doch nicht nur Kinder haben eine natürliche Neugier und Bewegungsdrang. «Wirschauen, ob die Bauabstände eingehalten werden», begründen Gemeindeverwalter Uli Hess und Gemeindepäsident Stefan Krattiger ihr Gaffertum.



Zur Auswahl stehen etwa Feuerbohnen, Kapuzinerkresse, Flockenblumen, Radieschen oder Sonnenblumen: Alles zarte Pflänzchen, welche die Mädchen und Knaben in den Unterrichtsstunden gesät, gehegt und gepflegt haben.



Die Feuerbohne, auch Prunkbohne, Schminkbohne oder Türkische Bohne genannt, wächst kräftig auch unter nasskalten, ungünstigen Bedingungen. Mit ihren feuerroten Blüten und einer Rankhilfe ist sie auch optimal für Zierzwecke geeignet.



«Wir arbeiten gerne mit den Händen», sagen diese Gärtnerinnen. Die Hände werden beim Gärtnern halt dreckig und das ist für sie völlig in Ordnung. Auch ein Gartenzwerg findet einen Platz. «Damit ihr immer wisst, welches euer Garten ist», so Emch.



Derweil nimmt Gartenzwerg Nummer Sieben im Kräutergarten Platz. Stolz bewachen die sieben Zwerge nun den Dorfplatz und mahnen: «Das ist der Garten der 1./2. Klasse Primarschule Aegerten. Bitte passen Sie auf. Vorsicht bitte!»



Und dass die herzigen sieben Zwerge bei Zuwiderhandlungen ziemlich ungemütlich werden können, dürfte allen eine Warnung sein. Doch nun wird noch gegossen. Und mit Genugtuung betrachten die Kinder ihr Tageswerk.



Immer noch vor Ort: Uli Hess und Stefan Krattiger gefällt es zunehmend besser auf dem Aegerter Dorfplatz. Unbürokratisch werden die Anliegen von Hanna Heuer an diesem raren, schönen Frühlingstag auch gleich draussen besprochen.



Rund einen Monat später – nach dem grossen Regen. «Alles ist gewachsen. Einzig die Gartenzwerges sind nicht gewachsen», stellt ein Passant fest. Das ist auch gut so. Hauptsache es grünt so grün in den Pflanzkübeln.



Wie passionierte Gärtnerinnen und Gärtner besuchten die Kinder in der vergangenen Zeit regelmässig ihre Gärten. Heute wird erneut eine genaue Inspektion durchgeführt. Und Bilanz gezogen: «Die Bohnen sind nicht so gut gewachsen.»



Einen Erfolg können dafür diese Gärtnerinnen vermelden. «Die Radieschen sind gross geworden. Ich habe sie für meinen Vater gepflanzt», sagt eines der Mädchen, das die Erde mit einem Pikierstab lockert.



Die Natur als Lern- und Lebensraum wahrnehmen, den es zu schützen gilt. «Die Kaulquappen sind nicht so schnell gewachsen», stellen sie zum Beispiel fest. «Weil es zu kalt war», so Beatrice Emch zum heurigen zeitlichen Verzug der Natur.



Säen, pflanzen, giessen, pflegen, pflücken und ernten: Die erste Ernte aus dem eigenen Kräutergarten macht bei den Kindern die Runde. Wer kennt welche Kräuter?: Schnittlauch, Thymian, Zitronenmelisse, Minze ...



Schnittlauch ist der Mehrheit der Mädchen und Knaben bekannt und einfach zu bestimmen. Doch Oregano? Der Hinweis, dass Oregano ein klassisches Pizza-Gewürz sei, ruft Erinnerungen wach und lässt die Kinderaugen strahlen.



Mit allgemeiner Zuversicht wird das Geschehen auf dem Dorfplatz wieder in die Obhut der sieben Zwerge gegeben. Auch die grosse Pause ist vorbei. Es gilt Fragen zu den eigenen Erlebnissen in und mit der Natur zu beantworten.



Beobachten, entdecken und staunen: «Frau Emch, was ist das?» Die intensive Auseinandersetzung mit der Natur fördert unweigerlich die Achtsamkeit und schärft den Blick für die kleinen, oft unscheinbaren Wunder der Natur.



Auf geht's: Die Mädchen und Knaben unternehmen einen Spaziergang in die nähere Umgebung des Schulareals. «Wir wollen uns nun nämlich die Blüten von verschiedenen Wildblumen anschauen», erklärt Beatrice Emch.



Zum Beispiel die Blüte des Wiesensalbeis, einer wild wachsenden Salbeiart, die zu den Lippenblütlern gehört. Wer sich einlässt auf die Schönheiten der Natur – mit oder ohne Lupenglas – wird immer wieder neu ins Staunen geraten.



Durch das Entdecken und Beobachten schärfen die Mädchen und Buben aus Aegerten ihre Sinne und verfeinern ihre Wahrnehmung. Rege werden die Beobachtungen und Feststellungen untereinander ausgetauscht.



Jede Schülerin und jeder Schüler darf zum Schluss einen Wiesensalbei pflücken. An sonnigen Standorten, wie beispielsweise am Wegrand bei der Bahnunterführung, wird der Wiesensalbei hoffentlich nicht nur diesen kleinen Aegerter erfreuen.

Seniorenfahrt vom 31. Mai 2013

Der Aegerter Landrauenverein, die Gemeinde und die Burgergemeinde luden dieses Jahr wieder zur traditionellen Seniorenfahrt ein.

Bei regnerischem Wetter (wie konnte es auch anders sein in diesem Frühling) haben 116 reiselustige SeniorInnen aus Aegerten, zwischen 70 und 94 Jahren, eine Fahrt ins Blaue unternommen, unter der Leitung von Schneider Reisen Langenthal und den Landfrauen.

Die Fahrt führte ins Val de Travers. Beim Ursprung der Areuse, bei St. Sulpice, bogen wir zum Chapeau Napoléon

ab. Dort wurden wir herzlich empfangen, genossen ein Getränk und einen frischen Nussgipfel.

Die Aussicht während der Kaffee-Pause konnten wir auch draussen geniessen – es regnete gerade nicht! Sogar die Sonne schien etwas durch.

Auf dem Heimweg, durch kleine Jura-Dörfer, genossen wir die schöne Landschaft.

Einige Kilometer vor unserem Ziel Aegerten, begleitete uns die Sonne und die TeilnehmerInnen konnten vor

der Mehrzweckhalle im Trockenen noch einen kleinen Schwatz halten.

Das Nachessen vom Catering Herzig sowie der ganze Ausflug wurde trotz regnerischem Wetter von allen sehr gelobt!

Besten Dank allen Teilnehmerinnen und den Landfrauen für die Reisebegleitung und das Dekorieren des Saals. Wir freuen uns auf die nächste Reise im 2014.

Text: Jacqueline Leiser





Auf Wiedersehen
und bis zum nächsten Ausflug
im 2014

Von der Wiese zum Wydenpark

Daten und Fakten zur Geschichte des Dorfzentrums

- **Ende 1980iger Jahre:** Architekt Werner Kaufmann entwirft erstes Vorprojekt mit Wohn- und Pflegeheim und integrierter Postlokaltät. Die Post zieht sich zurück. Die Planung geht weiter.
- **4.12.1992:** Nach Baulandumlegungen genehmigt die Gemeindeversammlung die Sonderbauvorschriften für das Areal zwischen Hauptstrasse, Post und SBB Haltestelle
- **September 2007:** An der Gewerbeausstellung JAEGA in Studen wird das Projekt Zentrumsüberbauung erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt
- **10. November 2007:** Einreichung des Baugesuchs bei der Gemeinde Studen
- **14. April 2008:** Der Regierungstatthalter gibt grünes Licht
- **8. Dezember 2009:** Die Personalvorsorgestiftung der Ärzte und Tierärzte PAT steigt als Investor ein
- **27. April 2010:** Spatenstich
- **27. April 2013:** Offizieller Eröffnungstag des Dorfzentrums mit Läden, Pflegezentrum und Ladengeschäften



Entlang der Hauptstrasse standen einige alte Liegenschaften und ein Bauernhaus



Entlang der Hauptstrasse standen einige alte Liegenschaften und ein Bauernhaus



Im Frühjahr 2010 werden die alten Gebäude entlang der Hauptstrasse abgerissen



Sommer 2010: Archäologen entdecken Reste einer alten Hafenmole



Im Dezember 2010 tut sich eine riesige Baugrube auf



2011 prägen vier rote Baukrane das Dorfbild von Studen



Im Sommer 2011 nimmt der Wydenpark Formen an, die grosse Einstellhalle für 190 Fahrzeuge entsteht



Im September 2011 sind die ersten Häuser hochgezogen, die Bauarbeiten schreiten planmässig voran



Im September 2011 sind die ersten Häuser hochgezogen, die Bauarbeiten schreiten planmässig voran



Im Frühjahr 2013 wird der Bahnhofplatz durch die Gemeinde Studen umgestaltet



Im Frühjahr 2013 wird der Bahnhofplatz durch die Gemeinde Studen umgestaltet



Vor 2009: Das landwirtschaftlich genutzte Gelände zwischen Hauptstrasse, Post und SBB Haltestelle



Frühling 2013: der Wydenpark ist fertig, die ersten Mieter der Wohnungen ziehen im Januar ein.

Text: Heinz Kofmel
Bilder: Fritz Maurer und Heinz Kofmel

Aarebordfest am 31. August 2013



Alle Jahre wieder kann man sagen. Ja das kann man, aber dies bezieht sich nicht nur auf das Fest, sondern auch auf die Gerüchte. Auch die Gerüchte erleben jedes Jahr eine Auferstehung.

Jedes Jahr wird das Fest von etlichen totgesagt, obwohl dies jeglicher Grundlage entbehrt. Die Mitglieder des OK's werden oft mit diesen Gerüchten in der Öffentlichkeit konfrontiert und können diese nur dementieren. Aber direkt Auskunft beim OK holt selten jemand ein.

Wir vom OK und die Vereine werden uns auch dieses Jahr bemühen, ein interessantes und geselliges Fest auf die Beine zu stellen. Es ist schwierig, die verschiedenen Interessen allesamt unter einen Hut zu bringen. Leider ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vieles definitiv bekannt. Dennoch wollen wir Ihnen, werte Festinteressierte, an dieser Stelle etwas verraten:
Das Fest an beiden Ufern der Aare von Brügg und Ägerten wird stattfinden.

Es wird wieder Änderungen geben. So gibt es wiederum kleine Verschiebungen im Festgelände auf beiden Seiten. Wiederum sind wir bemüht, auch einen attraktiven Markt mit vielen Ständen bereitzustellen. Als kleine Attraktion kann man das Mitwirken der Feuerwehr bezeichnen. Viele werden sich denken, die sind ja jedes Jahr dabei (Verkehrsdienst). Dies kann man mit Ja und Nein beantworten. Die Feuerwehr präsentiert dieses Jahr ihr Tanklöschfahrzeug samt Inhalt, sowie weitere Geräte, welche im Einsatz benötigt werden. Es gibt verschiedene Vorführungen unter anderem auch mit einem Feuermobil die Brandbekämpfung. Zwischen 12.55 Uhr und 14.15 Uhr gibt es eine spezielle Show auf der Aare in Zusammenarbeit mit der Seerettung. Und vieles mehr.

Das musikalische Angebot durch die Vereine am Fest sollte auch keine Wünsche offen lassen und für alle etwas passendes bereit haben. Ebenso vielfältig ist das kulinarische Angebot. Für den Moment ist dies genug an Informationen, denn in erster Linie ist es ein Fest der Begegnung. Man geht hin um durch den grossen Markt zu flanieren, gemütlich etwas zu speisen oder zu trinken oder einfach um zu sehen und gesehen zu werden.

Die Vereine und das OK werden alles daran setzen, ein attraktives Fest zu gestalten. Immer noch erhältlich sind die Aarebordfest-T-Shirts, welche an einem Stand im Markt gekauft werden können.

Wie jedes Jahr ist das Parkplatzangebot knapp. Deshalb fordern wir die Brügger- und Ägerter-Festbesucher-

Innen auf, ihre Fahrzeuge zu Hause zu lassen.

Durch Abgänge im OK ist das momentane OK stark dezimiert. Der Aufwand wird für die verbliebenen OK Mitglieder dadurch nicht kleiner. Deshalb sind wir auf der Suche nach neuen OK Mitgliedern. Wer etwas für die Gemeinschaft leisten möchte und interessiert ist im OK mitzuwirken, kann sich beim OK Präsident informieren. Man muss nicht Mitglied eines Vereins sein um im OK mitzuwirken. Momentan haben wir Bedarf für die Ressorts Sekretariat und Werbung.

Also nicht vergessen:

am 31. August 2013
«Ds Aarebordfescht läbt»

Das OK und die Vereine
freuen sich auf Ihren Besuch

OK Präsident Hermann Meer
079 682 53 10

Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg – Studen 2013

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Veranstaltungsort
August 1.	9er Club	1. Augustfeier	Sportplatz Aegerten
August 1.	Musikgesellschaft Brügg	Bundesfeier	MZA Erlen Brügg
August 1.	Gemeinde Studen	Bundesfeier	beim Schützenhaus
August 11.	Musikgesellschaft Brügg	Waldgottesdienst	Sandgrube
August 14.	Kulturkommission Brügg	Sommerkonzert der Sommerakad.	Aula Bärlet Brügg
August 18.	Jodlerklub Zytroseli/Kirchgde	Waldpredigt	Waldhaus Burgergde Studen
August 18.(31.8. o. 1.9.)	KOBARI Brügg	Korbballrunde Nat. A+B	MZA Erlen Brügg
August 23.	Kulturkommission Brügg	Sommeranlass (u.a. mit Neuzuzüger-Empf.)	Aula Bärlet Brügg
August 31.	Brügg und Aegerten	Aarebordfest	beidseits der Aare
September 1.	Elternverein Aegerten	Kinderkonzert	MZG Aegerten
September 1.	Minigolf-Club	Minigolf Volksturnier	Florida Studen
September 3.	Einwohnergemeinde Aegerten	Gemeindeversammlung	MZG Aegerten
September 6.+7.	Kultur- und Freizeitkommission Aegerten	Filmnächte	Blumen Rossel Aegerten
September 6.	Freies Bündnis	Fischessen	MZS Studen
September 12.	Landfrauenverein Studen	Seniorenreise	
September 14.	Feuerwehr Regio BASSS	10-jähriges Jubiläum	MZG Aegerten
September 14.	Jugend- und Kulturkommission	Kleiderbörse	MZS Studen
September 19.	Einwohnergemeinde Brügg	Gewerbe- Apéro	Aula Bärlet
September 20.	Hornussergesellschaft	Fischessen	MZS Studen
September 21.	Hornussergesellschaft	Bechermatch	MZS Studen
September 22.	Hornussergesellschaft	Fahnenweihe	MZS Studen
September 28.+29.	SHC Aegerten-Biel	Lottomatch	MZG Aegerten
Oktober 15.	Einwohnergemeinde Aegerten	Gewerbe- Apéro	Rest. Bären La Strega
Oktober 17.	Vereinskonvent	Datenkoordinationssitzung	Rest. Bahnhof Brügg
Oktober 18.+20.	Jodlerklub Edelweiss	Lottomatch	MZA Erlen Brügg
Oktober 19.	Elternverein Aegerten	Kinder- und Spielwarenborse	MZG Aegerten
Oktober 24.	Vereinskonvent Studen	Datenkoordinationssitzung	Rest. 3-Tannen Studen
Oktober 24.	Einwohnergemeinde Studen	Apéro 66	kl. MZS Studen
Oktober 25.	Einwohnergemeinde Brügg	Behördenessen	Aula Bärlet Brügg
Oktober 26.	Ski-Klub Brügg	Raclette- und Fondue-Essen	Sandgrube Brügg
Oktober 27.	Einwohnergemeinde Aegerten	Wahl Gemeindepräsidium	
November 1.	Einwohnergemeinde Aegerten	Behördenessen	MZG Aegerten
November 1.	Einwohnergemeinde Aegerten	Anlass für NeuzuzügerInnen	Pfarrhaus Aegerten
November 1.	Volleyball-Club Studen	Racletteabend	MZS Studen
November 2.	Landfrauenverein Aegerten	Kaffeetrinket	MZG Aegerten
November 3.	Gemeinde Studen	Gemeindewahlen	
November 5.	Ski-Klub Brügg	DIA-Abend	Rest. Bahnhof Brügg
November 6.	Kulturkommission Brügg	Lesung mit Pedro Lenz	Aula Bärlet Brügg
November 9.+16.	Turnverein Brügg	Soirée	MZA Erlen Brügg
November 9.	Landfrauenverein Studen	Kaffeetrinket	MZS Studen
November 11.	Goudhubu-Quaker	Fasnachtsbeginn	Gemeindehaus Brügg
November 17.	Musikgesellschaft Brügg	Konzert	Kirchgemeindehaus Brügg
November 22.+23.	Jodlerklub Zytroseli	Redlet	Rest. 3-Tannen Studen
November 24.	SC Aegerten Brügg	Lottomatch	MZA Erlen Brügg
November 24.	Akkordeon-Orch. Blau-Weiss	Konzert	MZS Studen
November 30.	Jodlerklub Edelweiss	Abendunterhaltung	MZG Aegerten
November 30.	Einwohnergemeinde Brügg	Weihnachtsmärit	Gemeindehaus Brügg
November 30.	DTV + TV Studen	Unterhaltungsabend	MZS Studen
Dezember 2.	Einwohnergemeinde Aegerten	Gemeindeversammlung	MZG Aegerten
Dezember 2.	Einwohnergemeinde Studen	Gemeindeversammlung	MZS Studen
Dezember 5.	Einwohnergemeinde Brügg	Gemeindeversammlung	Aula Bärlet Brügg
Dezember 6.	9er Club	Chlauser	MZG Aegerten
Dezember 7.	Goudhubu-Quaker	Guggenfestival	MZG Aegerten
Dezember 7.	DTV + TV Studen	Unterhaltungsabend	MZS Studen
Dezember 13.	Gemeinde Studen	Behördenessen	MZS Studen
Dezember 15.	Gemeinde Studen	Senioren-Weihnachten	MZS Studen
Dezember 19.	Fachst. Jugendarb. Brügg	X-Mas Party	MZA Erlen

Gemeindeverwaltungen

Aegerten / www.aegerten.ch

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag und Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag und Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00	gemeinde@aegerten.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01	finanzverwaltung@aegerten.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02	bauverwaltung@aegerten.ch
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54	eva@aegerten.ch
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41	schulstrasse@schule-studen-aegerten.ch

Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag/Dienstag/Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	Morgen geschlossen / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74	gemeindeschreiberei@bruegg.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60	finanzverwaltung@bruegg.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65	bauverwaltung@bruegg.ch
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48	elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18	schulsekretariat@bruegg.ch

Studen / www.studen.ch

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 6L, Postfach 128, 2557 Studen



Montag/Dienstag/Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80	gemeindeschreiberei@studen.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95	bauverwaltung@studen.ch
Schule Studen-Aegerten	Tel. 032 372 13 38	sekretariat@schule-studen-aegerten.ch
Oberstufenz. Studen-Aegerten-Schwad.	Tel. 032 372 73 14	sekretariat@osz-studen.ch

Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71	ahv@bruegg.ch
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28	altersbeauftragte@bruegg.ch
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 05	feuerwehr@bruegg.ch
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80	
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31	traeffpoint@bruegg.ch
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70	sozialdienste@bruegg.ch

*Elektro-, Telefon- und EDV-Anlagen
Technische Informatik
Automation*

*Hebebühnen
Netzbau*

Elektro - Technik **Glaus & Kappeler AG**

Bielstrasse 5 • 2555 Brugg • Telefon 032 374 77 77 • Fax 032 374 77 78 • www.g-k.ch

**Hier könnte
IHR INSERT
stehen!**



Heizung
Heizung
Heizung
Heizung
Heizung
Heizung
Heizung
... alles rund um die Wärme

Sanitär
Sanitär
Sanitär
Sanitär
Sanitär
Sanitär
Sanitär
... alles rund ums Wasser

**Hier könnte
IHR INSERT
stehen!**

●●●●●●●●●● **Pendolino Blumen**
Brugg am Bahnhof

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
08⁰⁰-12³⁰ 14⁰⁰-19⁰⁰

Samstag
08⁰⁰-17⁰⁰

Sonntag
09⁰⁰-13⁰⁰

Sibylle Mader

Bahnhofstrasse 8

2555 Brugg

Tel./Fax 032 373 70 50

info@pendolinoblumen.ch

www.pendolinoblumen.ch


**schwab
druck**

gestaltungsatdruck
www.schwab-druck-lyss.ch

jura
hotel restaurant

J. & A. Matti, 2555 Brugg Tel. 032 374 41 50
info@jura-bruegg.ch www.jura-bruegg.ch



-lich willkommen bei uns

Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean
sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch



Wenn Sie mal keine sieben Sitzplätze brauchen, lassen Sie doch einfach fünf davon zu Hause.

Der neue Caddy® Maxi mit herausnehmbarer zweiter und dritter Sitzreihe. Jetzt neu, für noch mehr Caddy: zwei Sitzreihen im Fahrgastraum, die Sie herausnehmen und klappen können, um eine ebene Fläche zu erhalten. Neue TDI-Common-Rail- und TSI-Motoren mit hoher Leistung bei geringem Verbrauch, für noch wirtschaftlicheren Antrieb. 4MOTION Allradantrieb und Berganfahrassistent, für noch mehr Fahrsicherheit an Steigungen und auf schwierigem Untergrund. Den Caddy Maxi gibt es bereits ab CHF 31'110.-*. Jetzt bei Ihrem Volkswagen Partner: **Der beste Caddy aller Zeiten.**



*Caddy Maxi Trendline, 1.2 l TSI, 105 PS (77 KW). Preis inkl. MwSt. Treibstoffverbrauch gesamt: 6,8/ 100 km, CO₂-Emission gesamt: 158 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: D, CO₂-Mittelwert aller in der Schweiz angebotenen Fahrzeugmodelle: 159 g/km. Das abgebildete Fahrzeug enthält Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



AMAG RETAIL Biel

Römerstrasse 16, 2555 Brugg, Tel. 032 366 51 51, www.biel.amag.ch



Wir sind für Sie da – 24 Stunden – das ganze Jahr!

Hier könnte IHR INSERAT stehen!

DORFAPOTHEKE BRÜGG

Telefon 032 373 14 60

CHRISTOPH SCHUDEL APOTHEKER FPH

Bielstrasse 12 2555 Brugg BE



**Wir besitzen das QMS Qualitätslabel
- auch für Ihre Sicherheit !**



www.apotheke-schudel.ch

Ihre Ziele und Wünsche können dank **Finanzplanung** besser realisiert werden !!!

- ✓ Steueroptimierung
- ✓ Vorsorgeplanung
- ✓ Vermögensaufbau
- ✓ Versicherungsanalyse
- ✓ Erwerb von Wohneigentum

Alberto Zoboli

Finanzplaner mit eidg. Fachausweis
Prokurist, Verkaufsleiter
Telefon 032 327 29 05

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generaltagentur Biel
Daniel Tschannen

Dann sind Sie bei mir richtig!